

Dorfnachrichten

Aegerten – Brügg – Studen



Aegerten: Gemeindepräsident Stefan Krattiger bedankt sich bei der Gemeinde Brügg für die unbürokratische Hilfe



Gemeindepräsident Marc Meichtry: Wir alle denken für Brügg



Gemeindepräsident Mario Stegmann, Studen: «Ich war nicht für alles verantwortlich.»



Baum- und Gehölzschnitt

Gartenbau

Gartengestaltung

Gartenpflege

Beratung



CENTARA

30 Jahre Jubiläum
vorgängig handi-man Gartenbau

CENTARA Gartenbau GmbH | Müllerstrasse 11 | 2562 Port | www.centara.ch



Hauptstr. 18 2555 Brügg BE
Tel. 032 373 11 71 Fax: 032 373 64 35

BRUDERER-NIKLES AG

HOLZBAU BEDACHUNG SPENGLEREI

Büro: Poststrasse 9 2555 Brügg

Werkhalle: Hinterdorf 24 3274 Bühl

Tel. 079 215 86 66 Fax: 032 373 15 52



SCHORI
MALEREI | GIPSEREI

Schori Malerei AG
Bielstrasse 75
CH-2555 Brügg

M +41 79 660 11 87
T +41 32 373 13 78

info@schori-malerei.ch
www.schori-malerei.ch

Inhalt

Kirchgemeinde Bürglen

Infos über Anlässe 14, 37, 41, 46

Aegerten

Ein Rundgang im Kuliversum, Magie und ein grosses Dankeschön 20

Adventsfenster 2015 22

Pro Juventute: Wir sind pro. Pro für Kinder und Jugendliche. 32

Schulen: 2. Klasse: Kartoffeln, Feuerbohnen, Kräuter und Co. 34

Nachhaltige Energien und einheimische Ressourcen fördern 48

Die wichtigsten Kontakte 50

Brügg

BewohnerInnen aus Brügg und Aegerten erzählen ... Weisch no? 08

SP Brügg: Paella-Essen 11

Marc Meichtry, GP: Wir alle denken für Brügg 16

Adventsfenster 2015 23

«Brügger Müschterli» 24

Der farbenfrohe Alltag des Betagtenheimes «Im Fahr» 26

Schulen: Unterricht im Provisorium 28

Pro Juventute: Wir sind pro. Pro für Kinder und Jugendliche. 32

Ernst Oberli, Hochradfahrer: Herzlicher Empfang in Brügg 42

Muttimatte: Petrus – ein Freund der Mutti-Matte 45

Nachhaltige Energien und einheimische Ressourcen fördern 48

Die wichtigsten Kontakte 50

Studen

Mario Stegmann, GP: «Ich war nicht für alles verantwortlich» 04

Pilateria Fitness- & Wellnesscenter: «Wir sind einzigartig» 07

So soll sich das Dorf entwickeln 12

Schulen: 1./2. Primarschulklasse: Wir sind Feuer und Flamme! 19

Schulen: Ein Waldsofa für die Kindergartenklasse 25

Pro Juventute: Wir sind pro. Pro für Kinder und Jugendliche. 32

«Happy Kids Days»: Besuch im Slum 35

Theres Lautenschlager: Erstmals eine Frau an der Spitze des Gemeinderates ... 38

Treffen 66+ 41

Verein Pro Petinesca: Jahrestagung der ARS: Studen ist Kongressort 44

Nachhaltige Energien und einheimische Ressourcen fördern 48

Die wichtigsten Kontakte 50

Vereine

Landfrauen Aegerten: Aarebordfest und Kaffeetrinket 2015 36

Verein Pro Petinesca: Jahrestagung der ARS: Studen ist Kongressort 44

SHC Aegerten-Brügg: Infos 47

Veranstaltungskalender Aegerten-Brügg-Studen 49

Ausgaben

	Red.schluss	Ausgabe
DN 1 2016	25.02.	17.03.
DN 2 2016	02.06.	23.06.
DN 3 2016	01.09.	22.09.
DN 4 2016	03.11.	24.11.

Was kostet ein Inserat?

1/1 Seite	Fr. 360.–
1/2 Seite	Fr. 240.–
1/4 Seite	Fr. 160.–
1/8 Seite	Fr. 105.–
1/16 Seite	Fr. 70.–

Herausgeber

Einwohnergemeinden Aegerten,
Brügg und Studen

Redaktion

Leitung: Elsbeth Racine

Freie Mitarbeiter: Marc Bilat,
Hugo Fuchs, Ruedi Howald, Heinz
Kofmel, Anna Katharina Maibach

Satz / Gestaltung: Elsbeth Racine

Druck: Hertig + Co. AG, Lyss
FSC Papier

Redaktionsadresse:

Dorfnachrichten
Aegerten-Brügg-Studen
Elsbeth Racine
Orpundstrasse 17, 2555 Brügg
Telefon: 032 373 12 68
E-Mail: elsbeth.racine@bluewin.ch

«Ich war nicht für alles verantwortlich.»

Mario Stegmann (FDP) hat am 31. Dezember 2015 seinen letzten «Arbeitstag» als Gemeindepräsident. Nach insgesamt 13 Jahren im Gemeinderat hat der 31-Jährige im Sommer die Zeit für gekommen gesehen, etwas Neues anzupacken. Die Dorfnachrichten haben mit Mario Stegmann auf die vergangenen Jahre zurückgeschaut.

Ab Januar wird Ihr Terminkalender weniger voll sein, als in den letzten Jahren. Wird das nicht langweilig?

Mein Kalender wird sich ab Januar erheblich verändern. Ich freue mich aber darauf, auch mal mehr Freizeit zu haben und nicht nur fremdgesteuert zu sein. Die neuen Freiheiten werde ich sicherlich genießen.

Mit 31 Jahren haben Sie sich fast die Hälfte Ihres Lebens aktiv für das Dorf engagiert. Haben Sie es nie bereut, so jung so viel Zeit dafür aufzuwenden?

Nein, klarerweise nicht. Ich habe in den vielen Jahren der Gemeindepolitik sehr viel lernen und erfahren dürfen. Es gibt viele Erfahrungen und Kontakte, die ich nicht missen möchte.

Erinnern Sie sich noch an die erste Gemeinderatssitzung vor 13 Jahren? Sie waren damals noch nicht mal 20 Jahre alt ...

Ich war zwar noch sehr jung und hatte nicht wirklich eine grosse Ahnung vom Amt als Gemeinderat, aber durch die Mitgliedschaft in der Jugendkommission wusste ich schon ein bisschen, wie das Politwesen auf Gemeindeebene funktioniert.



Die schönen Seiten des Amtes: Mithilfe beim Seniorenausflug

Fehlende Wertschätzung und eine zu hohe Erwartungshaltung der Bevölkerung haben Sie – neben persönlichen Gründen – für Ihren Rücktritt angegeben. Muss ein Gemeindepräsident damit nicht einfach leben können?

Wenn man dieses Amt ausüben will, muss einem klar sein, dass man es nie allen Recht machen kann, selbst wenn man es möchte. Das ist auch mir klar. Dennoch habe ich bspw. diesen Sommer, beim erneuten Besuch von Fahrenden einmal mehr festgestellt, was für hohe Erwartungen die Bürger an einen Gemeindepräsidenten haben: Er hat 365 Tage, 24 Stunden erreichbar zu sein und innert Minuten für jedes erdenkliche Problem eine Lösung zu haben.

Ein Bürger hat mich am Samstagabend um 22 Uhr angerufen und gesagt, es habe im Grien wieder Fahrende. Die müssten weg. Den Bürger habe ich

dann darauf angesprochen wie er es sich denn vorstelle wie ich jetzt, an diesem Samstagabend um 22 Uhr rund 25 Fahrende wegräumen lassen soll. Er sagte mir bloss: «Sie sind ja der Gemeindepräsident, das müssen Sie wissen. Tun sie's einfach!». Die Leute vergessen ganz offensichtlich, dass die Gemeinderäte und ich das Amt nur nebenamtlich machen und wir daher Milizleute sind. Wir tun tagtäglich unser Bestes, sind aber auch nicht allmächtig oder allwissend.

Die immer steigende Erwartungshaltung führt auch dazu, dass die Gemeinde immer mehr anbieten muss oder soll (Stichworte Tagesschule, Jugendfachstelle oder Altersfachstelle), dafür mehr Steuern bezahlen, ist aber eigentlich niemand wirklich bereit.

Die Gemeinde ist während Ihrer Zeit im Gemeinderat stark gewachsen. Oft ist im Dorf zu hören, «zu stark

und zu schnell». Hat sich das Dorf in den letzten 15 Jahren in die richtige Richtung entwickelt?

Es ist richtig, dass das Dorf vor allem während meiner Amtszeit gewachsen ist. Nur ist dies letztlich nicht Folge von meinen Entscheidungen, denn diese wurden schon Ende der 90er-Jahre gelegt, als ich noch gar nicht im Gemeinderat war. Den Grundstein für das enorme Wachstum hat die Ortsplanungsrevision gelegt, die noch vor meiner Zeit in Kraft trat. Diese wurde aber nicht alleine vom Gemeinderat beschlossen, sondern in letzter Instanz von der Gemeindeversammlung – also ist jede Bürgerin, jeder Bürger auch ein klein bisschen dafür verantwortlich, dass wir so haben wachsen können.

Sicherlich ist es gut, wenn nun mal etwas Ruhe einkehrt und das Wachstum verdaut werden kann. Ich denke weniger, dass das Wachstum das Problem ist, sondern wir nicht über ein homogenes Dorfbild verfügen. Jeder baut, wie er will – für den Bauherrn ist dies gut, für das Dorfbild allerdings weniger. Letztlich war dies die Entscheidung der Bürgerinnen und Bürger, ein liberales Baureglement zu haben. Mögliche architektonische Auswüchse sind dann halt die Folge davon. Nur dafür bin sicher nicht ich verantwortlich.

Ein Gemeindepräsident muss mit Rückschlägen, Kritik und Enttäuschungen leben. Welche positiven Aspekte ihrer Tätigkeit im Rat werden sie in Erinnerung behalten?

Ich durfte in den 13 Jahren meiner Tätigkeit enorm viel lernen, habe viele Erfahrungen gesammelt und viele tolle Begegnungen mit Menschen gehabt. Gerade der Besuch von Anlässen wie die Seniorenreise oder die Gratulationen von Jubilaren waren immer sehr befriedigend – sowohl für die Besuchten als auch für mich. Bei solchen Besuchen erfährt man jeweils eine sehr grosse Anerkennung und grosse Wertschätzung.

Was fällt Ihnen bei den drei Stichwörtern «Wydenpark», «Industriegebiet Grien» und «Kiesgrube Petinesca» spontan ein?

Wydenpark: Ein Zentrum im Zentrum, dessen Angebot an Läden noch erweitert werden dürfte. Schade, dass noch etliche Läden leer stehen.

Industriegebiet Grien: Eine Perle, die Studen noch gute Einnahmen und Arbeitsplätze beschern wird.

Petinesca: Gehört irgendwie zum Dorf. Kaum vorstellbar, dass sie in einigen Jahren nicht mehr sichtbar sein soll.

Gibt es Studen in 15 Jahren noch als eigenständige Gemeinde?

Klare Antwort: Ja. Studen wird im Jahre 2030 noch eigenständig sein und eine eigene Verwaltung haben. Ich erachte es aber als wahrscheinlich, dass sich bis dahin eine oder mehrere Gemeinden an Studen angeschlossen haben werden (bspw. durch Fusion).

Was werden sie nach dem Umzug in den Aargau von Studen am meisten vermissen?

Die Verbindung zwischen Stadt und Land. Nahe an der Stadt hat Studen den ländlichen Charakter dennoch bewahren können. Und: Die Nähe zu

meinen Eltern, die in Studen wohnhaft bleiben.

Ihr turbulentester Tag als Gemeindepräsident?

Ein für mich bleibendes Ereignis war der 8. August 2010: Früh morgens an diesem Sonntag wurde ich von der Feuerwehr zu einem Brand am Mattenweg gerufen. Ein Keller in einem Mehrfamilienhaus brannte. Ich musste vorderhand alleine schauen, dass die Bewohner nach der Rückkehr aus dem Spital temporär an einem Ort sein konnten, da das Haus noch nicht freigegeben war. Ich quartierte sie mal im Gemeindehaus ein und liess den Gemeindevorstand ein Zmorge organisieren. Das alles wäre ja noch gegangen, hätte ich nicht am darauffolgenden Montag eine 9-stündige Strafrechtsanwaltsprüfung gehabt (und am Mittwoch sowie Freitag die nächsten 8-stündigen Prüfungen). Ich sah schon schwarz, weil ich an diesem Sonntag noch lernen und am Montag erholt sein wollte. Zum Glück ging dann die Prüfung gut.

Mit Theres Lautenschlager steht ab Januar zum ersten Mal eine Frau an der Spitze des Gemeinderates. Welches Maskottchen, Gegenstand oder



Spatenstich für den neuen Kindergarten

Wunsch würden sie ihr mit auf den Weg geben?

Ich würde ihr ein Stehaufmännchen geben. Als Gemeindepräsidentin wird sie etliche Erfolge feiern, aber sicherlich auch grosse Rückschläge und Enttäuschungen erleben. In solchen Situationen gilt es dann aber, sich wieder aufzuraffen und trotzdem vorwärts zu machen.

Besten Dank für das Gespräch.

Text und Interview: Heinz Kofmel

Bilder: Fritz Maurer

Stationen von Mario Stegmann

Mitglied Jugendkommission:

April 2002 bis Herbst 2003

Gemeinderat

Ressort Öffentliche Sicherheit, Ortspolizei, Gesundheit und Öffentlicher Verkehr:

April 2003 bis 31. Dezember 2009

Gemeindepräsident

Ressort Präsidiales und Finanzen:

1. Januar 2010 bis

31. Dezember 2015

Zahlen und Fakten

Das Amt des Gemeindepräsidenten in Studen ist ein 20 Prozent Pensum, abrufbar jederzeit und an 365 Tagen, insbesondere bei ausserordentlichen Ereignissen und bei Medienanfragen.

Mario Stegmann hat an rund 160 Gemeinderatssitzungen und 27 Gemeindeversammlungen teilgenommen.



Kerzenziehen im Dezember 2015

**TRÄFF
POINT.CH**

Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit
Brügg und Umgebung

Öffentlich für **ALLE** von **14.00 – 18.00 Uhr**

Preis: 100g = 2.50 Fr.

Orpund

Primarschulhaus
Schulhausstrasse 15

Mittwoch 02
Freitag 04

Schwadernau

Schulhaus
Schulstrasse 17

Mittwoch 09
Freitag 11

Brügg

Jugendtreff Erlen
Erlenstrasse 11

Mittwoch 16
Samstag 19
Sonntag 20

Wir freuen uns auf euren Besuch, das Team FKJB

mehr über uns auf www.träffpoint.ch

Pilateria Fitness- & Wellnesscenter

Kirchweg 18, 2557 Studen



Helga Brändle, Eva Bader, Cora Wicker, Nadia Rossi, Evelyne Mutti, Barbara Wicker, Laura Dalla Bona, Claudia Büchi, Andrea Wüthrich, Stefanie Gauchat, Nadja Glauser

Pilateria «Wir sind einzigartig»

In Studen gibt es seit 2013 die «Pilateria», ein Fitnesscenter, das sich vor allem durch seine persönliche Art von den anderen unterscheidet. Ein Gespräch mit Inhaberin Barbara Wicker.

Frau Wicker, was bieten Sie in der Pilateria an?

In den wöchentlich 22 verschiedenen Fitness- & Wellnesskursen finden Sie eine breite Palette an Angeboten. Suchen Sie einen Kurs zum Aufbau und/oder Erhalten von Kraft, Beweglichkeit und Ausdauer, dann sind Sie gut bedient im Funtone, Fatburn, Bodyforming, Antara, Pilates oder LNB & Theranetic Yoga. Ist die Reduktion von Übergewicht ein Thema, dann besuchen Sie Fatburn oder Zumbakurse. Für die Schmerzprävention empfehle ich Ihnen Pilates, Rückengymnastik, Antara oder LNB & Theranetic Yoga. Oder möchten Sie wieder mal tanzen? Dann sind Sie in den Kursen Standard- und Lateintänze oder im Zumba sicher am richtigen Platz. Wie Sie sehen, unser Angebot ist wirklich sehr breit gefächert und wird von kompetenten und mehrfach qualifizierten Kursleiterinnen geleitet.

Wie unterscheidet sich die «Pilateria» von anderen Fitnesscentern?

Durch unseren einzigartigen Raum und die tolle Lage. Viele Teilnehmer besuchen uns zu Fuss oder mit dem Velo. Die Pilateria befindet sich mitten in Studen! Fünf Gehminuten entfernt gibt's eine Bushaltestelle und Gratisparkplätze befinden sich vor dem Kurslokal. Sie können verpasste Kurse nachholen und profitieren von grosszügigen Angeboten bei Mehrfachbuchungen.

Was macht den Raum so speziell?

Bereits der Eingang ist hell, freundlich und einladend. Das Herzstück der «Pilateria» ist aber der grosszügige, etwa 200 m² grosse, quadratische Raum mit vielen grossen Fenstern. Alles ist persönlich und mit der Liebe zum Detail eingerichtet. Mehrere grosse Grünpflanzen geben dem Raum das spezielle Ambiente. Auch der Nassraum ist gross und hell.

Wie kamen Sie auf den Namen «Pilateria»?

Das Wort «Pilates» musste enthalten sein, aber der Name musste sich von Bestehendem unterscheiden. «Pilateria» ist nun in der Tat einzigartig, es gibt keine zweite in der Schweiz.



Sie sind herzlich willkommen, eine Schnupperlektion zu besuchen. Den Stundenplan sowie detaillierte Angaben zu den Kursleiterinnen und Kursangeboten finden Sie unter www.pilateria.ch. Telefonische Auskunft gibt Ihnen gerne Barbara Wicker
Telefon 077 418 06 64.

Weisch no?

Hf. Gertrud Röthlisberger, eine der ältesten EinwohnerInnen von Brügg, erzählt aus ihrer Jugendzeit und von Uhrenstein-Ateliers, die von Verwandten betrieben wurden. Vor kurzem feierte sie ihren 98. Geburtstag. Sie wohnt am Kanalweg in ihrem Elternhaus. Fast täglich trifft man sie an, wenn sie mit dem Rollator am Kanalufer oder im Dorf spaziert und mit Bekannten plaudert.

Familie

Getruds Vater wurde 1906 als Lehrer nach Brügg gewählt. Eben war das Kanalschulhaus fertig gebaut worden. Er unterrichtete an der 5./6. Klasse im ersten Stock des neuen Gebäudes, neben ihm führte Herr Marti die Oberstufe. Im Parterre war die 2-klassige Sekundarschule untergebracht. Die Unterstufe wurde im alten Schulhaus unterrichtet, der heutigen Gemeindeverwaltung. Der Vater heiratete eine Brüggerin, Emma Schneider. Ihre Eltern wohnten an der Orpundstrasse und betrieben neben dem kleinen Bauernbetrieb ein Uhrensteinatelier.

Die junge Familie Röthlisberger wohnte vorerst am Kanalweg 4, nahe bei der Aegertenbrücke. Getrud wuchs zusammen mit einem älteren Bruder auf. Später kam ein Cousin, Kurt, dazu, der seinen Vater früh verloren hatte. Aus der Kindheit weiss Gertrud ein paar lustige Episoden zu erzählen.

Kindheitserlebnisse

Am Kanalweg 4 trank man noch Schindlerwasser. Diese Quelle fliesst heute noch, bei der Gemeindeverwaltung und an der Guinandmatte, allerdings gilt sie nicht mehr als Trinkwasser.



Gertrud Röthlisberger an der Ehrung als langjährige Chorsängerin

Auch damals war es nicht ratsam, direkt ab der Röhre zu trinken. Ab und zu kam mit dem Wasser ein Wasserkalb! Das sind lange, dünne Würmer, ihr wissenschaftlicher Name ist Saitenwurm, wohl wegen der besonderen Form.

Im Nachbarhaus wohnte eine Familie Affolter. Ihr jüngstes Kind hiess Fritzli. Schon als kleiner Bube sammelte er auf den Strassen Rossmist mit seiner kleinen «Stossbänne» und bot ihn anderen als Düngemittel an. Dafür erhielt er ab und zu ein Fünf- oder Zehnrappenstück. Weil Fritzli diese Tätigkeit meistens barfuss verrichtete, mahnte Gertruds Vater den Vater von Fritzli, das sei gefährlich wegen Starrkrampf. Vater Affolter fragte zurück, ob das teuer sei?

Einmal hatten Affolters ein neues Gefährt angeschafft, einen 4-räderigen

Handkarren. Fritzli prahlte, der habe eine «Mechanik», so sagte man damals der mechanischen Bremse. Er lud die Nachbarkinder zu einer Fahrt auf dem Gefährt zum Mooswäldli ein. Der Karren stand am Kanalweg, die Kinder stiegen auf. Im letzten Moment kam Gertruds Bruder und nahm seine Schwester vom Karren. Er hatte ein un gutes Gefühl. Fritzli löste die Mechanik, der Karren kam ins Rollen. Schon bald konnte Fritzli auf der Naturstrasse weder steuern noch bremsen. Das Gefährt fuhr über den Wegrand ins Zihlbord («Zihl» sagte man damals dem Kanal), kippte um im Gras und die Kinder purzelten zum steinigen Ufer hinunter. Fritzlis kleine Schwester Marteli fiel dabei ins reissende Wasser. Sie wurde sofort weggetrieben. Alle glaubten schon, das Kind müsse ertrinken. Da entledigte sich ein Mann in der Nähe (Herr Lobsiger) der Kleider, stürzte sich ins Wasser und rettete die Kleine.

In Getruds Kindheit wurden im Moos noch Turben gestochen. Die Kinder der Burger mussten dann im Sommer ins Moos gehen und die gestochenen Blöcke zum Trocknen wenden oder einsammeln. Einmal wurde ein weiteres Stück Land zum Stechen vorbereitet. Es musste vorher abgeräumt und von Gebüsch befreit werden. Mit dem Unrat machte man ein grosses Feuer. Glanzmann Mändu, der wohl einmal ein Buch über Afrika gelesen hatte, wollte um das verglimmende Feuer einen «Neger-tanz» machen. Er rannte um das Feuer, verrenkte den Körper, der Tanz wurde immer wilder, und am Schluss wollte er über das Feuer springen. Irgendwie rutschte er aus und landete mit dem

Hintern in der Glut. Noch lange war er im Dorf das Gespött der Leute.

1925 liess Getruds Vater ihr jetziges Elternhaus nahe beim Kanalschulhaus bauen. Vorher war dort eine Wiese gewesen, wo auch ab und zu ein Zirkus gastiert hatte. Die Nachbarin Emilie Zysset, später Emilie Lehmann, war eine liebe Freundin. Oft nahm Emilie ein Fahrrad, Gertrud sass auf dem Sattel und Emilie fuhr stehend bis zum Konsum. Das war früher im du Pont-Gebäude untergebracht. Emilie musste einkaufen. Damals gab es noch Melasse im Offenverkauf. Emilie hatte dafür einen Topf mitgenommen. Nach dem Einkaufen sassen die beiden Mädchen auf dem Sims der «Muntere» (Schaufenster), tunkten ihre Finger in die süsse Masse und naschten davon bevor sie nach Hause fuhren.

Berufstätigkeit

Getrud war eine fleissige und begabte Schülerin. Sie erlernte im letzten Schuljahr neben dem Französisch die zweite Fremdsprache Englisch spielend. In Biel besuchte sie die Handelsschule. Dann weilte sie fast ein Jahr in England, auf der Insel White, um die englische Sprache zu vervollkommen. Diese Kenntnisse konnte sie sich später zu Nutze machen: ab 1940 arbeitete sie in der Grünwach. Die Uhrenfabrik war spezialisiert auf Exporte in die USA. Der Bürochef der Firma konnte weder deutsch noch englisch, nur seine Muttersprache französisch. So nahm Getrud seine Briefe im Diktat französisch auf und übersetzte sie dann für die Kunden ins Englische.

Über Getrud Röthlisbergers Engagement als Sängerin in den Chören und bei Theaterproduktionen berichteten wir bereits in einer früheren Ausgabe (2/2011). Sie wurde damals als langjährige Sängerin geehrt. Hier noch ein kurzes Wort zu einer andern musikalischen Tätigkeit: Gertrud spielte bis ins hohe Alter Cello. Sie nahm auch



Hier wohnte die junge Familie Röthlisberger bis 1925



Das Haus von Getruds Grosseltern: Die Fenster in den oberen Stockwerken deuten noch auf ein Uhrenatelier hin.



Das ehemalige Wohnhaus und Uhrenatelier von Emil Schneider am Grünweg. Typische Atelierfenster an der linken Seite.

noch spät Unterricht bei einem Musiker des Bieler Orchesters. Während andere Schülerinnen für eine bestimmte Celloschule mehrere Jahre brauchten, hatte sie die Etüden in einem Jahr durchgearbeitet.

Oft übte sie bis zu vier Stunden täglich. Zusammen mit ihrer Cousine Dora Schneider, Violine, und einer Pianistin, spielte sie jeden Dienstag Trio.

Uhrensteine

Getruds Grosseltern betrieben ein Uhrensteinatelier an der Orpundstrasse. Als Kind und Jugendliche erhielt sie Einblick in diese Arbeiten: Die betreffenden Ateliers bearbeiten kleine Steine für Fabriken von mechanischen Uhren. Die Steine sind die Lager für die beweglichen Teile der Uhr. Sie bestanden aus Rubin. Dieser Stein hat die Eigenschaft, dass sowohl Reibung als auch Verschleiss sehr gering sind. Je nach Uhrentyp braucht es 15 bis 23 Steine, die in die Platine eingesetzt werden. Die grossen Uhrenfirmen wie Omega, Grünwach und andere gaben das Schleifen der Steine an sogenannte Uhrensteinateliers. Sie lieferten die Steine mit fertigem Aussendurchmesser, die Ateliers mussten in mehreren Arbeitsgängen die Innenlöcher, wo die Achsen gelagert werden, ganz genau ausschleifen und polieren. Das geschah früher weitgehend durch Handarbeit, die «Grandissage», das gröbere Ausschleifen und die «Olivage», das Vergrössern der Löcher am oberen Ende, um nur zwei Arbeitsgänge zu nennen.

Getruds Mutter wuchs in einer Familie mit acht Kindern auf. Alle mussten mithelfen, sei es im Atelier oder im Bauernbetrieb. Da die Uhrensteinproduktion sehr konjunkturabhängig war, hatte man zur Sicherheit noch ein paar Kühe im Stall und bebaute einige Äcker.

Getrud erinnert sich, dass ihre Mutter später Heimarbeit machte. Das Etabli stand am Fenster, die Mutter hatte Unterlagen mit viermal 25 Uhrensteinen vor sich um die Olivage zu machen. Später übernahm Getruds Onkel die Uhrensteinbearbeitung und baute am Grünweg, im grünen Haus, ein Uhren-

steinatelier. Emil Schneider war lange Zeit eine bekannte und geschätzte Persönlichkeit im Dorf, eine Zeitlang auch Gemeindepräsident. Heute gehört sein Haus andern Besitzern. Noch immer sieht man an der Form der Fenster, dass sich dort einmal ein Atelier befand.

Getrud Röthlisberger ist eine gewandte Erzählerin. Sie weiss viel über Einzelheiten des früheren Lebens und über Zusammenhänge im Dorf. Wir wünschen ihr eine gute Zeit, und dass sie noch lange mit Hilfe des Rollators Spaziergänge machen und Leute treffen kann.

Bericht: Hugo Fuchs

Fotos: Fotoarchiv Brügg/Hugo Fuchs

Restaurant Bahnhof Brügg
Bahnhofstrasse 3 · 2555 Brügg
Telefon 032 373 11 37
Fax 032 373 64 52
info@bahnhöfli-brügg.ch



Das Restaurant mit viel Ambiente

Das Bahnhöfli-Team bietet Ihnen:

- Eine vielseitige Küche
- Ein gepflegter Speisesaal
- Ein grosser Festsaal mit Bühne
Ideal für Vereins-, Firmen- und Familienanlässe,
Konfirmationen, Hochzeiten...
- Eine gemütliche Gartenterrasse
- Kinderspielplatz
- Partyservice
- Eigener gratis Parkplatz

Mittwoch Ruhetag

Familie Ruth & Markus Jegerlehner mit
dem Bahnhöfli-Team freuen sich auf Ihren Besuch...

Aureum



Spirit of gardening

Gärtner mit Herz und Seele - Aus der Region - 20 Jahre Berufserfahrung

Staudenrabatten / Gehölzrabatten

Um- und Neugestaltung, Rückschnitt

Rasenpflege

Mähen, Düngen, Vertikutieren, Sanieren

Hochdruckreinigung

Terrassen, Wände, Böden, Treppen

Jetzt aktuell

Baum- und Sträucherrückschnitt/Verjüngungsschnitt

Gönnen Sie Ihren Bäumen und Sträuchern einen fachmännischen Winterschnitt. Sie werden es Ihnen im nächsten Frühling und Sommer mit üppigem Austrieb und reicher Blütenpracht danken.

Faire, transparente Preise. Verlangen Sie eine unverbindliche Beratung

Thomas Schwitter, Port

www.aureum-gardening.com

Tel. 079 201 79 82

info@aureum-gardening.com

Paella-Essen

Am 10. September 2015 lädt der Vorstand der SP Brügg zum schon zur Tradition gewordenen Paella-Essen ein.

Eine stattliche Zahl SP-Leute und Gäste aus Nachbarsektionen trifft sich im Kanalschulhaus.

Das Apéro, von Eveline und Peter Matti serviert, geniesst man im Freien. Frühherbst, ein warmer Abend, lädt zum Verweilen, Plaudern, Politisieren und Scherzen ein.

Der Präsident, Albert Trafelet, begrüsst die «Einheimischen», aber auch die Gäste aus den Nachbarsektionen Aegerten, Studen und Orpund.

Dann stellen sich die anwesenden NationalratskandidatInnen vor: Salome Trafelet von der JUSO, Mohamed Hamdaoui von der SP Frankophone, später Marc Eyer, SP Männer und José Duarte, SP Frankophone. Es ist spannend, den vier «KämpferInnen» zuzuhören, etwas zu ihren Personen zu erfahren und zu merken, dass alle vier ein grosses soziales Engagement haben. Jetzt sind die Wahlen vorbei, alle vier werden nicht im Nationalrat sitzen, aber wir danken ihnen herzlich für ihr Engagement und den Einsatz für eine gute Sache.

In den Räumen der «Kochschule», wie man früher sagte, empfängt uns José Duarte mit einer feinen Paella. Von ihm, dem Profikoch, ist man sich Feinschmeckereien gewohnt. So lässt man sich gerne verwöhnen mit einer Meerfrüchte-Paella oder einer vegetarischen, oder mit beidem.

Plaudereien und Diskussionen dauern bis in den späteren Abend. Wir hoffen, dass José auch nächstes Jahr wieder Gemüse und Meerfrüchte findet, um zu einer Paella einzuladen.

Bericht und Fotos: Hugo Fuchs



Albert Trafelet begrüsst die Gästeschar



Ernsthafte Diskussion beim Apéro



Nationalratskandidatin Salome Trafelet



José Duarte, Nationalratskandidat und Meisterkoch



Illustre Runde in den Räumen der Kochschule

So soll sich das Dorf entwickeln

Der Gemeinderat von Studen hat Mitte Oktober das neue Leitbild der Gemeinde vorgestellt. An der Ausarbeitung mit dabei die Abteilungsleiter der Gemeindeverwaltung und weitere involvierte Stellen.

Die Erarbeitung eines neuen Leitbildes war eines der Ziele, welches sich der Gemeinderat für das zu Ende gehende Jahr gesetzt hat. Um eine umfassende Standortbestimmung zu machen, wurde ein Gemeindeprofilograf erstellt. Der Gemeindeprofilograf ist ein einfaches Instrument für die Feststellung und Beurteilung der Stärken und Schwächen einer Gemeinde aus Sicht der Nachhaltigen Entwicklung.

Aufgeteilt in die drei Bereiche Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft hat der Gemeinderat zuerst den aktuellen Ist-Zustand festgehalten. Was ist für die Gemeinde wichtig, welche Stärken und Schwächen liegen vor. Was soll bewahrt werden und welche Chancen und Risiken kommen auf die Gemeinde zu. Der Zeithorizont des neuen Leitbildes beträgt 15 Jahre. Als Ergebnis des Blickes in die Zukunft liegt das neue Leitbild jetzt in schriftlicher Form vor und kann auf der Gemeinde bezogen werden.

Der Gemeinderat hat, aufgeteilt nach den drei Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft, insgesamt 32 Ziele formuliert. Nachfolgend eine Auswahl von je fünf Leitzielen aus den drei Bereichen:

Umwelt

– Die naturnahen Lebensräume für Tiere und Pflanzen, insbesondere an

der alten Aare und im Gebiet Studenwald sind erhalten.

- Die Gemeinde nimmt bei der energetischen Sanierung der eigenen Liegenschaften eine Vorbildfunktion ein.
- Recyclingangebote werden durch entsprechende Infrastrukturen unterstützt.
- Durch vermehrtes verdichtetes Bauen hat sich der pro Kopf Bodenverbrauch verringert.
- Im Gewerbe- und Industriegebiet ist die Anzahl Arbeitsplätze pro überbaute Flächeneinheit gestiegen.

Wirtschaft

- Studen ist bezüglich Steuer- und Gebührenbelastung ein attraktiver Standort.
- Der Anteil der Arbeitsplätze mit hoher Wertschöpfung und die Anzahl der Lehrstellen haben zugenommen.
- Zukunftsorientierte und innovative Firmen sind angesiedelt.

- Der Finanzhaushalt ist stabil und der Bilanzüberschuss beträgt mindestens fünf Steuerzehntel.
- Die Gemeinde verfügt über eine eigene Verwaltung.

Gesellschaft

- Der Ortsbildpflege wird die nötige Aufmerksamkeit geschenkt.
- Die tägliche und die medizinische Grundversorgung sind gewährleistet.
- Ein gutes familienergänzendes Betreuungsangebot ist vorhanden.
- Die Bürgerinnen und Bürger identifizieren sich mit Studen und sind bereit, sich für die Gemeinde zu engagieren.
- Die eigenständige Gemeinde Studen ist in der Region gut vernetzt und ein aktiver Partner in der Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden.

Drei Beispiele

An Hand von drei Beispielen zeigte Gemeindepräsident Mario Stegmann



In den vergangenen Jahren dominierten Kräne das Dorfbild



Kiesgrube Petinesca: Kurz- und langfristiges Ziel im neuen Leitbild

wie der Gemeinderat in Zukunft die im Leitbild genannten Ziele mit entsprechenden Massnahmen und Terminen umsetzen will.

Aus dem Bereich Umwelt soll bis Ende des kommenden Jahres die Endgestaltung der Kiesgrube mit der Verabschiedung der Überbauungsordnung durch die Gemeindeversammlung aufgegleist sein.

Aus dem Bereich Umwelt sollen bis Ende 2016 die Gebühren im Abfallreglement überprüft und allenfalls angepasst werden.

Aus dem Bereich Gesellschaft mit dem formulierten Ziel, ein gutes und familienergänzendes Angebot zu haben, sollen bis in einem Jahr die Strukturen des Betreuungsangebotes überprüft werden. Ein Konzept für allfällige Anpassungen soll vorliegen.

Mario Stegmann betonte abschliessend, dass im Leitbild viele plakative Ziele aufgeführt sind. Für die Ausgestaltung und Durchsetzung der Ziele sei der Gemeinderat in Zukunft auf die Mithilfe der Bevölkerung angewiesen.

Bevölkerungsentwicklung von Studen seit 1850

1850	210 Einwohner
1900	373 Einwohner
1950	686 Einwohner
1960	811 Einwohner
1970	1312 Einwohner
1980	2008 Einwohner
1990	2323 Einwohner
2000	2390 Einwohner
2015	3126 Einwohner

Text: Heinz Kofmel

Bilder: zVg



Kosmetische Fusspflege

Fussreflexzonenmassage

Elektrolyse-Bad

Abonnemente und Gutscheine erhältlich

Shaba

Die natürliche Körperenthaarung mit Zucker-Gel

Dipl. Fusspflegerin / Shaba Praktikerin
Gassackerweg 8, 2557 Studen

Rufen Sie mich an – 032 351 23 13
www.fusspflege-bn.ch



Besondere Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit

Herzliche Einladung
zu allen Gottesdiensten

Gottesdienst zum ersten Advent
Sonntag, 29. November 2015
11.15 Uhr, Kirchgemeindehaus Brügg

Thema: «Als ich Maria war»

Theres Gerber, Katechetin; Hans Ulrich
Germann, Pfarrer

Musik: Ursula Weingart und René
Burkhardt

Kinder und interessierte Erwachsene
können von 9 Uhr bis 11 Uhr Kerzen
ziehen.

Sonntag, 29. November 2015
17 Uhr, Kirche Aegerten

**Adventskalender – weil Hoffnung
Nahrung braucht.**

**Abendgottesdienst zum ersten
Advent** mit Pfarrerin Beate Schiller
und Susanne Hügli an der Orgel.

Musik und Lieder, Gebete und Gedan-
ken zum Beginn der Adventszeit, die
mit ihren Bräuchen die Hoffnung auf
Frieden und Heil, auf das Kommen Got-
tes wachhält und nährt.

Offenes Adventssingen



Sonntag, 6. Dezember 2015
16 Uhr, im Kirchgemeindehaus Brügg

Thema: Tochter Zion, freue dich!

Wir singen zusammen bekannte und
ein paar neue Weihnachtslieder.
Dazu trägt der Chor mit Instrumenta-
listInnen einige Adventslieder vor.

Mitwirkende:
Singprojekt der Kirchgemeinde Bürg-
len und InstrumentalistInnen
Leitung: Hugo Fuchs
Orgel und Klavier: Rosmarie Hofer

Liturgie mit Lesungen: Pfr. Ueli von
Känel

Nach der Feier sind alle zu einem Zvieri
eingeladen.

Details zum Singprojekt: Seite 24

Sonntag, 18. Dezember 2015
10 Uhr, Kirche Aegerten

Unterwegs nach Bethlehem

Gottesdienst zum vierten Advent mit
dem **Quartetto Volpino**.

An der Orgel: Rosmarie Hofer
Predigt: Pfarrerin Beate Schiller

Gottesdienst zum Heiligen Abend

Donnerstag, 24. Dezember 2015
22.30 Uhr, Kirche Aegerten

Thema: «Zeit schenken»

Predigt: Hans Ulrich Germann, Pfarrer

Musik: Christine Ryser, Orgel; Sabine
Rufener, Flöte; Salome Ryser, Cello

Gottesdienste an Weihnachten mit Abendmahl

Freitag, 25. Dezember 2015
10 Uhr, Kirche Aegerten

Predigt: Pfr. Kaspar Schweizer
Orgel: Rosmarie Hofer

Freitag, 25. Dezember 2015
10 Uhr, Seelandheim Worben.

Predigt: Pfr. Hans Ulrich Germann
Musik: Christine Ryser, Orgel; Sabine
Rufener, Flöte; Salome Ryser, Cello

Familienweihnachten

Heiligabend, 24. Dezember 2015
17 Uhr, Kirche Aegerten

**Wir feiern miteinander Weihnachten
mit Bildern, Erzählen und Musik**



Thema: «Der Weihnachtszug»

Musikalische Gestaltung:

Ursula Weingart, Organistin; René Burkhard, Klarinette

Leitung der Feier: Pfr. U. von Känel

Alle, klein und gross, sind herzlich eingeladen!

Offene Weihnachtsstube

Heiligabend, 24. Dezember 2015

ab 18 Uhr im Pfarrhaus Aegerten
(neben der Kirche)

Menschen – ob jünger oder älter –, die diesen Abend nicht alleine verbringen möchten, sind herzlich zu diesem Zusammensein eingeladen.

- Einfach einander Zeit schenken
- Kleiner Imbiss
- Weihnächtliche Geschichte
- Möglichkeit, bei bekannten Gesellschaftsspielen mitzumachen



Kommt so, wie Ihr seid! Wir freuen uns auf Euch.

Pfr. Ueli von Känel und Team

Kontakt: 032 384 30 26, E-Mail: worben@buerglen-be.ch

Liturgischer Silvestergottesdienst zum Jahreswechsel

31. Dezember 2015

17 Uhr, Kirche Aegerten



Thema: «Hoffnungsvolle Pfade ins neue Jahr»

Leitung: Pfr. U. von Känel

Musikalische Gestaltung:

Ursula Weingart, Orgel; Victoria Mozalevskaya, Saxophon

Eröffnungsgottesdienst zur «Brot für alle»-Aktion und anschliessendes Suppenessen



Sonntag, 14. Februar 2016

11.15 Uhr, Kirchgemeindehaus Brugg

Thema: «Verantwortung tragen – Gerechtigkeit stärken»

Leitung: Pfr. Andri Kober

12.30 Uhr, Suppenessen

Alle sind herzlich eingeladen.

Wir freuen uns auf Euch!

Pfr. U. von Känel und Team

Weltgebetstag

Der Weltgebetstag 2016 kommt aus Kuba und steht unter dem Titel: Jesus spricht: «Wer ein Kind aufnimmt, nimmt mich auf.»

In der Liturgie betonen die kubanischen Verfasserinnen: Für die Zukunft Kubas ist von entscheidender Bedeutung, dass die verschiedenen Generationen ihren Beitrag dazu leisten.

Rund um den Globus wird am 1. Freitag im März der Weltgebetstag gefeiert. Auch bei uns. Schön, wenn Sie ihn mitfeiern und zur ökumenischen Weltgebetstagsfeier am **4. März 2015, um 19 Uhr** im Kirchgemeindehaus in Brugg kommen.

Das Vorbereitungsteam

Nähere Infos: B. Schiller, 032 373 36 70

Mittwoch, 9. Dezember 2015

18.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Brugg

Rückblick auf die Kulturreise nach Istanbul

Nach einer eindrücklichen Reise laden wir zu einem Rückblick ein. Herzlich willkommen sind auch Interessierte, die nicht mit in Istanbul waren, aber gerne hören und sehen, was wir erlebt haben. Flyer zu diesem Abend liegen in der Kirche und im Kirchgemeindehaus auf.

Wir beginnen mit einem einfachen Abendessen um 18.30 Uhr – dafür bitte bis 6. Dezember 2015 bei B. Schiller anmelden. Der Rückblick mit Bildern beginnt um 19.30 Uhr. Den Abend beschliessen wir bei Tee/Kaffee und Adventsgebäck.

Kontakt: B. Schiller, 032 373 36 70

Ferienwoche für aktive SeniorInnen

Die Ferien für aktive Seniorinnen und Senioren führt im kommenden Jahr nach Badenweiler (D). Wir werden dort vom

5. – 12. Juni 2015 im Hotel Post untergebracht sein, auf Spaziergängen und Ausflügen Badenweiler und die Umgebung erkunden, Gemeinschaft und Geselligkeit pflegen. Genaueres können Sie im neuen Jahr im «reformiert.» lesen.

In Vorfreude auf diese Ferienwoche
Beate Schiller und Anna Lang

«Wir alle denken für Brügg»

Am 1. Januar 2015 hat Marc Meichtry (Brügg for you) als Nachfolger von Charles Krähenbühl (Sozialdemokratische Partei) seine erste Amtsperiode begonnen. Dorfnachrichten wollte wissen, wie Meichtry (47) mit der Herausforderung «Gemeindepräsident» umgeht.

Vor einem Jahr sagte er beispielsweise zu den DN, dass er Querdenker liebt, dass er in rohen Mengen Herzblut für das Dorf spenden möchte, dass er die Freiwilligenarbeit auf Stufe Gemeinde fördern wolle. Und heute? Eine Standortbestimmung.

Im ersten Teil des Berichts soll das persönliche Befinden und Umfeld des Präsidenten und im zweiten eher aktuelle Themen der Gemeinde zur Sprache kommen.

Im Vorgespräch zu diesem Beitrag sagten Sie, dass eine one-man-show nicht so Ihr Ding sei. Wie meinen Sie das?

In der Politik auf der Stufe Gemeinde bedingt es immer wieder, einen Spagat zu machen, und zwar einerseits als Miliz-Politiker mit einer professionellen Verwaltung und andererseits im politischen Kreis untereinander. Die Interessen und Einstellungen zu Grundsatzfragen können massgeblich voneinander abweichen. Findet sich dann im Gremium, breit abgestützt ein Konsens, ist dies eben der Verdienst Aller und nicht eines Einzelnen.

Wie bringen Sie Familie, Beruf und Gemeindepräsidium unter einen Hut? Der Tag hat auch für Sie nur 24 Stunden!



Gemeindepräsident Marc Meichtry auf der Treppe nach oben vor dem Gemeindehaus. Mit geduldig strukturierter Überzeugungsarbeit, mit dem Blick nicht nur nach dem Morgen, sondern auch nach dem Übermorgen, ist er auf gutem Wege, die Gemeinde zur Innovation, zur Bescheidenheit zu motivieren. Es herrscht echte Aufbruchstimmung!

Diesen Sommer habe ich ein Fazit über die ersten sechs Monate gezogen und einige Änderungen eingeleitet: So kann der Gemeindeschreiber über meine Montags-Agenda verfügen. Er und sein Team koordinieren die Termine

aller Anspruchsgruppen. Die meisten Sitzungen konzentrieren sich nun auf diesen Tag. Es ist somit kein Zufall, dass auch unser Gespräch heute, an einem Montag, statt findet. Dienstag bis Freitag konzentriere ich mich tagsüber

auf meine berufliche Arbeit. Meiner Frau und meinen Kindern zuliebe verzichte ich auch immer wieder auf die Teilnahme an «freiwilligen» Terminen.

Wie steht es mit der Zusammenarbeit, Akzeptanz im Rat und in der Verwaltung?

Ich bin sehr erfreut über die loyale Mitarbeit aller Gemeinderäte, Abteilungsleiter und sämtlicher Angestellten. Es ist Beweis, dass allen Brügg am Herzen liegt. Charles Krähenbühl hat über die vielen Jahre ein gutes Verhältnis zu allen Mitarbeitenden gepflegt. Dieser Esprit ist immer noch spürbar. Mit dem Vize-Präsidenten und dem Gemeindegemeinschafter bespreche ich jede Gemeinderatssitzung vor. Schon oft sind an diesen Sitzungen sehr gute Ideen eingeflossen, welche dann im Rat ausdiskutiert werden können. In den Ratssitzungen ist einzig neu, dass man für eine Wortmeldung nicht mehr die Hand erheben muss. Krähenbühl wusste wohl, dass ich dies abschaffen werde. Es gelang mir damals selten, mich an diese Spielregel zu halten!

Sie sind jetzt fast ein Jahr lang Gemeindepräsident. Können Sie auf Erfolge zurückblicken?

Wie bereits gesagt, denken wir alle für Brügg. Ein wichtiges Dossier ist jenes der verkehrsflankierenden Massnahmen zur Autobahn. An vielen Sitzungen wird am Feinschliff gearbeitet. Brügg wird in einigen Abschnitten nach und nach ein neues Gesicht erhalten. Ich werte es als Erfolg, dass sich Kanton und Bund teilweise von uns überzeugen liessen, dass wir als Zentrums-Gemeinde den Langsamverkehr (Velos) und die Fussgänger mindestens auf die gleiche Stufe setzen müssen, wie der motorisierte Individualverkehr.

Ebenfalls toll finde ich die Lösung des Schulhaus-Provisoriums im Weber Benteli-Gebäude. Toll finde ich auch den Kauf von zwei Parzellen im Ortszentrum für die Förderung einer

gewissen Verdichtung, respektive für das Wohnen im Alter in Brügg.

Legen Ihnen Querdenker Steine auf den Weg?

Ich liebe Querdenker und damit empfinde ich gewisse Worte und Handlungen nicht als Steine auf dem Weg. Man hat mir auch schon gesagt, dass meine Initialen zwar «mm» seien; aber sie könnten gerade so gut «cc» sein. Dies in Anspielung auf den Alleinherrscher des FC Sion, Christian Constantin... dabei bin ich noch nie mit dem Heli an eine Sitzung geflogen...

... und wie steht es mit Herzblut für eine gute Sache?

Ich hoffe, dass alle, welche mit mir zusammenarbeiten, mein Herzblut unvermindert spüren...

Wie erholen Sie sich?

Am liebsten am Aarebord bei einem Spaziergang mit meinen Eseln, mit einem feinen Glas Rotwein im Kreise der Familie und Freunden oder mit einem guten Buch.

Im Steckbrief letzten Jahres definierten Sie Ihr Lebensmotto so: Carpe diem – pflücke den Tag. Gilt dieser Denkspruch immer noch?

Unbedingt! Ich muss aber zugeben, dass es immer wieder vorkommt, dass der Tag mich pflückt...

Marc Meichtry kurz und bündig ...

... zur gegenwärtigen finanziellen Lage der Gemeinde

Mit der neuen Rechnungsvorschrift des Kantons für Gemeinden ist mit einer leichten Entschärfung der finanziellen Lage zu rechnen. Wir müssen weniger abschreiben. Der Trend ist leider aber immer noch negativ. Bei den natürlichen und bei den juristischen Personen sind die Erträge rückläufig. Wir sind aber bestrebt, ohne Steuererhöhung durchzukommen. Demographische Bewegungen, Kapitalbezüge



Vor dem Spaziergang auf die Weide. Meichtry zieht beim Mollgut seinen beiden Eseln die Halfter an.

statt Renten sind zwei Beispiele, für weniger Steuereingänge bei den natürlichen Personen.

... zum provisorischen Schulhaus

Wie schon erwähnt, eine gelungene Sache sowohl für Schüler, Lehrer und auch für den Bauplatz Bärlet. Ein Riesenglück!

... zur Umfahrung Autobahn A5, Ostast, Eröffnung

Die Eröffnung soll planmässig 2017 erfolgen. Ich hoffe, dass die Nachteile wie Lärm, Luftverschmutzung und Verkehr durch Vorteile wie ein besser ausgelastetes Industriegebiet (Arbeitsplätze und Steuereinnahmen) und Aufwertung des Zentrums wett gemacht werden können.

... zur Freiwilligenarbeit

Sie ist interessant. Am kommenden 5. Dezember 2015, am internationalen Tag der Freiwilligenarbeit, ist für mich der Startschuss zu diesem Thema, und zwar mit einer Bestandesaufnahme in der Gemeinde. Vieles ist schon da. Meine Idee: Jede Brüggerin, jeder Brügger soll im Monat eine Stunde unentgeltliche Arbeit für die Gemeinde leisten. Wann diese zwölf Stunden im Jahr ge-

tätigt werden, entscheidet jede Person selber. Dazu braucht es keine Organisation. Wollen und Vertrauen sind die Eckpfeiler zu diesem Projekt. Es gibt bereits zahlreiche Brüggerinnen und Brügger, die mehr als zwölf Stunden pro Jahr leisten.

... zu Industrie und Gewerbe

Ich versuche in Zukunft die leer stehenden Flächen wieder zu besetzen. Bis heute wurde zu wenig Strategie in den Wirtschaftsstandort Brügg investiert. Man beschränkte sich in der Behörde auf die Kernaufgabe. Wir müssen Visionäre sein; denn nach uns kommen auch noch Leute.

... zur Biodiversität

Super. Gut. Wir bildeten eine neue Arbeitsgruppe. Am Schluss ist immer die Natur das Wichtigste.

... zu den Kontakten nach Aegerten und Studen

Hervorragend. Es freute mich beispielsweise sehr, dass ich in Aegerten auf Anfrage die 1. August-Rede zusammen mit Stefan Krattiger halten durfte. Brügg fragte mich nicht an.

... und zu guter Letzt: Das blieb bis jetzt vergessen

Ich danke allen für die Geduld. Die Verwaltung macht einen hervorragenden Job. Ganz im Sinne von «Mit Herzblut für Brügg». Haushälterisch mit den Finanzen.



Unterwegs im Gleichschritt! Für den Gemeindepräsidenten die Erholung!

Es ist Mode geworden, immer wieder vom Sparen zu reden. Man könnte ja auch einmal etwas an den Strukturen ändern. Eine Chance für die Zukunft.

Dorfnachrichten dankt für das Gespräch.

Bericht und Bilder: Ruedi Howald

Gemeinderatsmitglieder

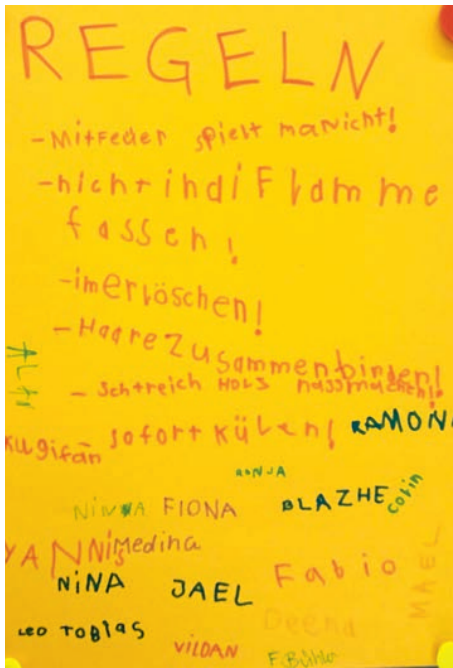
Marc Meichtry	Brügg for you	Gemeindepräsident, Präsidiales
Bruno Rawyler	Ortsvereinigung	Vize-Gemeindepräsident, Soziales
Franz Lüdi	Ortsvereinigung	Bildung und Kultur
Reto Tosoni	Brügg for you	Finanzen, Steuern und Liegenschaften
Anna Rawyler	Sozialdemokratische Partei	Energie und öffentlicher Verkehr
Bruno Schmid	Brügg for you	Schutz und Rettung
Theo Stauffer	Sozialdemokratische Partei	Bau und Planung

Beat Heuer: Gemeindeschreiber

Wir sind Feuer und Flamme!

Das Thema Feuer beschäftigt die Kinder der 1./2. Klasse der Primarschule Studen schon eine Weile.

Bereits gross ist das Vorwissen der Kinder, so weisen sie schnell darauf hin, dass Feuer gefährlich ist. Regeln müssen also her. Gemeinsam entwerfen wir einen Vertrag, der anschliessend unterschrieben wird.



Die Kinder arbeiten fleissig an der bereitgestellten Feuerwerkstatt und erweitern ihr Wissen zum Thema Feuer.

Die Neugier ist gross, besonders wenn sich alles rund ums Thema Feuerwehr dreht. Schon bald kann ich die Fragen der Schülerinnen und Schüler nicht mehr beantworten und es wird schnell klar: Ein Fachmann muss her!

Im November ist es endlich soweit. Gespannt lauschen die Kinder den Erzählungen von Feuerwehrmann Michael.

- «Hast du schon einmal einen Menschen gerettet?»
- «Wie befreit man einen Hund, wenn er den Kopf in einem Zaun eingeklemmt hat?»
- «Wohnst du im Feuerwehrmagazin?»
- «Wie würdest du uns aus diesem Schulzimmer retten?»
- «Hast du schon einmal eine Katze vom Baum geholt?»



... Diese und viele weitere Fragen werden geduldig beantwortet. Dabei werden ebenfalls ernste Themen, wie schwierige Rettungsaktionen angesprochen.

Auch das mitgebrachte Material weckt grosses Interesse: Das Atemschutzgerät wird genauestens inspiziert, der Helm anprobiert und ebenso die Schutzkleidung. Die ganz mutigen Kinder probieren mit Hilfe vom Profi das Atemschutzgerät sogar aus.



Grossen Spass haben wir auch kurz vor dem Mittag, als wir auf dem Schulhausplatz üben, den Schlauch ab- und anschliessend wieder aufzurollen. Am besten gelingt uns das Aufrollen, wenn wir als ganze Klasse zusammenarbeiten.

Oh wie schade, dass dieser lehrreiche Vormittag schon vorbei ist! Nun freuen wir uns aber noch mehr auf unseren baldigen Besuch im Feuerwehrmagazin Studen!

Und wer weiss, vielleicht sind ja bereits einige zukünftige Feuerwehrfrauen und -männer bei uns in der 1./2. Klasse... ?!

Bericht und Fotos: Franziska Bühler

Ein Rundgang im Kuliversum, Magie und ein grosses Dankeschön



mai. Kulinarischer Hochgenuss erwartet Aegerter Gewerbetreibende, wie Sonja Räber (r), in der «Gourmet Factory» von Patricia und Reto Luginbühl am 13. Oktober. Liselotte Flückiger hilft mit die Gäste an der Schwadernastrasse 65 zu verwöhnen.



«Gästebetreuung – das ist meine Berufung», sagt Patricia Luginbühl. Und Gemeindepäsident Stefan Krattiger meint dazu: «Es hat durchaus praktische Gründe, die dafür sprechen, dass wir diesen Anlass in einem Catering-Betrieb machen.»



«Luginbühl's Event & Catering ist ein junges Unternehmen in Aegerten», so Krattiger am Gewerbeapéro. Mit Vergnügen führen deshalb die Luginbühl's die Gewerbler durch ihre neue Produktionsstätte, die sie in diesem Jahr bezogen haben.



Seit 115 Jahren ist in Aegerten hingegen der Name «Kauer» ein Begriff. Friedrich Kauer legte 1910 mit der Gründung einer Sattler- und Tapezierwerkstatt den Grundstein für das Möbelgeschäft: Maria Kauer mit Sohn Thomas, Kauer Holding AG.



Urs Kocher (Dorfplatz-Carosserie) und Stephan Kunz (Agerion GmbH – Wohnen in der zweiten Lebenshälfte auf der Kochermatte in Aegerten) beim tiefgründigen Gedankenaustausch über das Geschehen im Dorf.



Auch die Nachbarn (Schwadernastrasse 63) der Luginbühl's sind vor Ort. «Wir machen alles Mögliche und Unmögliche», so die Geschäftsleitung der «3A Schreinerei» mit Markus Wältli, Samuel Fankhauser und Markus Scholl unisono.



Urs Gautschi, Gautschi Transporte, und Walter Hänni, Walter Hänni AG, (der Galvanik-Spezialist für Qualitäts-Oberflächenveredelungen) freuen sich mit den anderen rund 55 Anwesenden auf den vielversprechenden «Cocktail d'natore».



Bereits der Fingerfood mundet vorzüglich und erfreut die Sinne in jeder Hinsicht. Doch Patricia Luginbühl mahnt: «Heute Abend gibt es ein bisschen mehr als bei einem gewöhnlichen Apéro. Deshalb ist es äusserst ratsam, klug einzuteilen.»



Auch Lorenz Hirschi und Anton Imark (Sanare Heizungs AG) erfahren mehr über Luginbühl's: 2 Gastronauten (Geschäftsleitung), 3 Köche, 1 Person Küche/Administration, 5 Auslieferer und ca. 45 Mitarbeiter im Pool für Anlässe und Catering.



Die «Pauli Feinmechanik», vertreten durch Jacqueline Bleuer und Martin Pauli, dreht, fräst, schleift und bohrt. Luginbühl's locken mit Rindentatar und geräucherter Forelle, Kürbiscrèmesuppe mit Perndschaum, würzigen Siedfleischstreifen oder ...



... Pilzragout mit Wildkräuterschaum. «Die Kulinarik ist meine Kernkompetenz», so Reto Luginbühl. «Meine Frau Patricia unterstützt mich tatkräftig dabei.» Als Gastronauten sind Patricia & Reto nämlich in allen Sphären der Gastronomie zu Hause.



Der Gemeinderat isst auch mit. Stefan Krattiger lobt und dankt für die Arbeit in den letzten vier Jahren. Ob Katharina Capillo, Jörg Supersaxo, Cornelia Wälchli und Hanspeter Weingart weiterhin mitreden können, wird der 29. November zeigen.



Nach dem Hauptgang «Rindsragout Stroganoff mit Kartoffelstock» die Qual der Wahl in Sachen Dessert – nicht nur für Fahrlehrer Rudolf Kron und Max Schenk. Gebrannte Crème? Orangenquark? Oder doch lieber die Schwarzwälder-Kirsch-Kreation?



«Wir bewegen uns im Kuliversum», so Gastronom Reto Luginbühl (www.luginbuehls.com), hier mit Jérôme Keller, dem Gourmetologen unter den Köchen. «Ob für 20 oder für 1000 Personen. Unsere Kreationen sind facettenreich und harmonisch.»



Und Roger Zeller bewegt sich im Reich der Magie und der Illusionen. Der Stv. Gemeindegeschreiber irritiert und verblüfft am Aegerter Behördenanlass vom 6. November mit Tischzauberei. «Die Zauberei ist für mich zu einer Passion geworden», so Zeller.



Neuzugezogene, wie Angela und Markus Girelli, sind an diesem Abend in bester Laune – und fühlen sich auch sonst wohl in Aegerten. Im Pfarrhaus wurden sie vorgängig bei einem Apéro offiziell empfangen und mit Zahlen und Fakten eingedeckt.



Ja, aber ...? Was macht denn der Brügger Gemeindegeschreiber Beat Heuer am Behördenanlass in Aegerten? Dass der Ex-Stift Tim Wüthrich und die Lernende Angelina Hasen sich am Pizza-Bufferf gütlich tun, das macht irgendwie Sinn ...



Doch Heuer? Keine Frage – mehr als verdient! Als grosses Dankeschön für die unbürokratische Brügger Unterstützung auf der zeitweilig unterbesetzten Aegerter Gemeindegeschreiberei durch Liliane Aeschbacher, Martine Bachmann und Marion Huber.



Roger Zeller sorgt weiterhin für Staunen und Unglauben. Übrigens: Am 9. Mai 2015 hat er in Degersheim die Aufnahmeprüfung für Zauberer abgelegt und ist vom Magischen Ring Schweiz als vollwertiges Mitglied aufgenommen worden.



«Ihr könnt euch freuen», so der Gemeindepräsident stolz und etwas übermütig zu den Neuzuzügnern, wie Tilman und Viveca Haffner oder Tania Kumpf. «Aegerten hat mit Abstand den schönsten Weihnachtsbaum im Seeland, der Schweiz, der ganzen Welt ...»



Markus Brännimann und Franziska Sahli haben die Erläuterungen von Stefan Krattiger beim Neuzuzüger-Apéro bereits intus. Auf die Frage, was macht Aegerten aus, sagt Sahli bestimmt: «Nette Leute, baden in der Aare und der Weihnachtsbaum.»



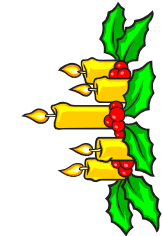
Barbara Hüssler und Jana Disch, hier mit Uli Hess und dem Gemeindepräsidenten, gehören nun auch zu den 1876 Aegertern. Krattiger: «Im nächsten Jahr erwarten wir wegen der Überbauung in der Chürzi den grössten Wachstumsschub, den wir je hatten.»



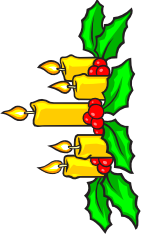
Regula und Hans Müller sind aus dem schönen Emmental nach Aegerten an die Schwadernaustrasse gezogen. Sie finden es auch hier schön. «Man sieht sogar die Berge, ist nah bei der Aare und es ist hier gäbig mit Hund», so Regula Müller.



Offenbar gefiel es den Frauen Bachmann und Aeschbacher schampar in Aegerten. Stefan Krattiger zur Zusammenarbeit über die Aare hinweg: «Uns ist gelungen, was viele nicht schaffen: Wir sind nach einer geplatzten Hochzeit gute Freunde geblieben.»



Adventsfenster in Aegerten 2015



1. DEZEMBER Familie Ch. + N. Trezzini Rainstrasse 4	2. DEZEMBER Familie H. + L. Siegenthaler Jurastrasse 17	3. DEZEMBER Familie Ch. Kocher Schwadernastr. 23	4. DEZEMBER Sunne-Gschichte Fränzi und Max Alte Bernstrasse 23	5. DEZEMBER Familie K. Capillo Kirchstrasse 4	6. DEZEMBER * Chlouser vom 9er Club ab 18h30 Samichlous ab 19h beim Feuerwehrmagazin
---	---	--	--	---	---

7. DEZEMBER Familie H.P. + Chr. Knuchel Nordstrasse 2	8. DEZEMBER Familie J. + S. Bänziger Kirchstrasse 16	9. DEZEMBER Familie R. + P. Luginbühl Schwadernastr. 65	10. DEZEMBER Familie A. + H. Schmid Schwadernastr. 42	11. DEZEMBER Familie (draussen) R. + S. Obergessell Vollstrasse 24	12. DEZEMBER Familie J. + K. Wenner Hämmannmatte 2
---	--	---	---	--	--

13. DEZEMBER Familie R. + H. Hari Reuentalstrasse 3	14. DEZEMBER Familie J. Thomi Breitenstrasse 3	15. DEZEMBER Familie W. + S. Flückiger Alte Bernstrasse 8	16. DEZEMBER Familie H. + M. Scherrer Schüracher 24	17. DEZEMBER Familie C. + E. Wälchli Grenzstrasse	18. DEZEMBER Familie C. + A. Heibling Schwadernastr. 49
---	--	---	---	---	---

19. DEZEMBER Familie (draussen) B. + O. Bucher Kirchstrasse 18	20. DEZEMBER Familie U. + A. Cieli Uderfeld 3	21. DEZEMBER Familie J. + E. Supersaxo Gewerbstrasse 10	22. DEZEMBER Familien Hirschi Schwadernastr. 21	23. DEZEMBER Familie M. Wüst Schwadernastr. 10	24. DEZEMBER Gottesdienst in der Kirche Aegerten
--	---	---	---	--	--

Liebe Besucherinnen und Besucher

Vom 1. bis 24. Dezember wird/in Aegerten jeden Abend ein Fenster erleuchtet und lädt Sie zum Verweilen und Bewundern ein. Steht vor der Tür ein Besen  sind Sie herzlich eingeladen **ab 18 bis 20 Uhr** (* andere Zeit) einzutreten und in gemütlicher Stimmung altbekannte und auch neue Gesichter zu treffen. Die Fenster sind bis und mit **2. Januar 2016** geschmückt und von **17 bis 22 Uhr** beleuchtet.

Der **LANDFRAUENVEREIN** wünscht allen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.



Adventsfenster in Brügg 2015

<p>Di 1. Dezember</p> <p>Fam. R. + E. Helbling Eschenweg 1</p>	<p>Mi 2. Dezember</p> <p>Fam. J. + B. Jenni Rosenweg 15</p>	<p>Do 3. Dezember</p> <p>Betreutes Wohnen «zum Sodbrunne» Orpundstrasse 22</p>	<p>Fr 4. Dezember</p> <p>Mennonitengemeinde Brügg Poststrasse 3</p>
<p>Sa 5. Dezember</p> <p>Fam. H. + H. Oppliger Hauptstrasse 7</p> <p><i>ohne offene Türe</i></p>	<p>So 6. Dezember Offenes Singen * Kirchgemeindehaus Betagtenheim im Fahr Orpundstrasse 6 offene Türe von 17.30-19.30h</p>	<p>Mo 7. Dezember</p> <p>Fam. A. Wepf Rainstrasse 23</p>	<p>Di 8. Dezember</p> <p>Kanalschulhaus Kanalweg 24</p> <p>offene Türe von 18.30-19.30h</p>
<p>Mi 9. Dezember</p> <p>Fam. B. + M.P. Michel Rosenweg 2</p>	<p>Do 10. Dezember</p> <p>Fam. H. + V. Fuchs Rebhalde 7</p>	<p>Fr 11. Dezember</p> <p>Fam. H.U. + F. Germann Rosenweg 1</p>	<p>Sa 12. Dezember</p> <p>Fam. J. + B. Peter Orpundstrasse 26a</p> <p>(Zutritt zum Haus + Fensterbe- trachtung vom Ländteweg her.)</p>
<p>So 13. Dezember</p> <p>Frauen S.Weibel + V. Eichholzer Kreuzgasse 21</p> <p>(Zugang von der Brach- mattstrasse her.)</p>	<p>Mo 14. Dezember</p> <p>Fam. A. + Chr. Burn Brachmattstrasse 11a</p>	<p>Di 15. Dezember</p> <p>Fam. R. + Chr. Botta Hofmatt 5</p>	<p>Mi 16. Dezember</p> <p>Kinder und Jugendarbeit Hauptstrasse 19, (Träffpoint) offene Türe von 17-19h</p>
<p>Do 17. Dezember</p> <p>Frau E. Zwahlen Brachmattstrasse 10</p>	<p>Fr 18. Dezember</p> <p>Fam. Caroline Bücheler Gottstattstrasse 7</p>	<p>Sa 19. Dezember</p> <p>Frau St. Aeschlimann/ Herr Chr. Hirschi Obergasse 15</p>	<p>So 20. Dezember Mme V. Brand Heiniger Mattenstrasse 10 <i>ohne offene Türe</i></p> <p>(Fensterbetrachtung von der Bielstrasse 9 aus.)</p>
<p>Mo 21. Dezember</p> <p>Fam. D. Chevalier + Fam. E. Steinegger Obergasse 16a/16b (Die Gäste werden ausserhalb des Hauses bewirtet.)</p>	<p>Di 22. Dezember</p> <p>Nationales Velo-Museum Brügg Hauptstrasse 5</p>	<p>Mi 23. Dezember</p> <p>Fam. H.P. + M.Chr. Möri Rosenweg 8 <i>Das Friedenslicht von Bethlehem kann abgeholt werden, bitte Laterne mitbringen.</i></p>	<p>Do 24. Dezember</p> <p>Gottesdienste in der Kirche Bürglen, Aegerten s. Nidauer-Anzeiger</p>

* Offenes Adventssingen für jedermann im Kirchgemeindehaus Brügg mit der Sing-Projektgruppe von Hugo Fuchs, 16 Uhr

Nehmen Sie die Gelegenheit zu Begegnungen wahr und besuchen Sie die Gastgeber mit offener Türe (wo keine andere Zeit angegeben ist, sind die Türen von 19.00 – 21.00 Uhr offen).

«Brügger Müschterli»

hf. Unser Aufruf, Anekdoten aus früheren Zeiten mitzuteilen, hatte Erfolg: erstmals sandte ein ehemaliger Brügger eine lustige Geschichte. Toll! Die Begebenheit mit dem Kegelklub drucken wir gerne ab und hoffen, dass weitere Müschterli folgen werden.

Herzlichen Dank dem Autor,
Rolf Burgermeister!

Hugo Fuchs

Begeischterig gcheiglet. Der Cheigu-Schteuer, hinge im Ris, het e Tifige müesse sy, sy doch aube fei e chly Babeli u Chränz gschosse worde. Die Manne hei, wie bim Jasse, gägenenang gschpiut, das heisst, d'Verlürer hei am Schluss es paar Fränkli müesse i nes Kässeli zale.

Üse Vatter isch der Kassier gsi, werum weiss i nid, vilicht wüü är ds Kässeli em wenigste wyt het müesse heitragte. Vo Zyt zu Zyt isch das chlyne Vermöge as Zueschtupf für nes Reisli brucht worde. D'Froue hei natürlich ou mitdörfe. D'Organisation isch d'Ufgab vom Kassier gsi.

Einisch het me bschlosse, mit emene chlyne Car vor Bieler Firma Chupferschmid es Reisli nach Öschtrych i Vorarlbürg z'mache. Dr Papa het d'Hotelreservation bsorget. «Bitte-schön, unter welchem Namen darf

ich die Reservation notieren?» het e früntlich Stimm am angere Ändi vor Leitig wöue wüsse. Ums eifach z'mache het dr Vatter gseit: «Schreibt: Burgermeister – aus der Schweiz.» Wo du dä Autocar mit däne Cheigler u Cheiglerfroue vor em Hotel z'Innsbruck aghaute het, isch di ganzi Belegschaft vor em Ygang Schpalier gschlange. Jede Maa wo isch usem Bus gschtinge, isch vom Hoteldiräkter mit emene Bückling u mit «Sein's willkommen, Herr Bürgermeister» agreedt worde. D'Froue hei z'Lache chuun chönne verchlemme, wo me jedere es früntlichs «Sein's gegrüsst, gnädige Frau Bürgermeister» zuegrüeft het.

Ob me der Wirt je uf dä Irrtum ufmerksam gmacht het weis i nid, äüä ender nid.

Bericht: Rolf Burgermeister, Bolligen

Ds Cheigklub-Reisli

Es git sicher no es paar euteri Seme-schter unger Euch, wo sech no möge erinnere, dass es früecher im Garte vom «Du Pont» e Cheigbahn het gha. Es paar Herre us em Dorf hei dört jede Mändigobe mit grossem Yfer u

Singprojekt für das «Offene Singen»

Sonntag, 6. Dezember 2015, 16 Uhr im Kirchgemeindehaus



Wer hat Freude mit uns zu singen?

An vier Proben werden die Lieder des Adventssingens vorbereitet, viele zum gemeinsamen Singen, ein paar zum Vortragen:

Proben:

Dienstag, 24. November 2015
Donnerstag, 26. November 2015
Montag, 1. Dezember 2015
Freitag, 4. Dezember 2015



Jeweils 19.30 – 21 Uhr, Kirchgemeindehaus Brügg

Aufführung:

Sonntag, 6. Dezember 2015: Vorprobe um 15 Uhr

Leitung, Auskunft: Hugo Fuchs Tel. 032 373 11 74
Mail: hugo.f@bluewin.ch

Ein Waldsofa für die Kindergartenklasse

Am Donnerstag, 5. November 2015, um 10 Uhr wird das neue Waldsofa der Kindergartenklasse 2 im Studener Wald, oberhalb der Petinesca Grube, eingeweiht. Ein vielseitiges Projekt mit Zukunft.

Grosses schafft man nicht alleine

Seit über 15 Jahren besucht die Kindergärtnerin Vismaya Kupferschmid mit den Kindern ihrer Klasse einmal die Woche den Wald, jahrein – jahraus. Bei jedem Wetter, ausser es stürmt derart, dass es gefährlich ist, sich im Wald aufzuhalten. Unterstützt wird sie von Eltern, die freiwillig mitkommen. Dieses Jahr wird die Kindergartenklasse zwischen Oktober und November zusätzlich von der Kleinklasse Oberstufe begleitet. Mit Hilfe der Lehrkräfte fällen die neun Schüler/-innen kleine Fichten und bereiten das Holz für das Waldsofa vor. Wann immer die Arbeiten es zulassen, packen die Kindergartenkinder mit an. Zusätzliche Unterstützung erhält der Bautrupps von Vätern der Kindergartenkinder. Sie sind für die groben Sägearbeiten zuständig und schlagen die Pfosten in den Boden. Das Projekt zeigt: Grosses entsteht im Team.

Ein wertvolles Sofa

Zum einen hat das Waldsofa natürlich einen materiellen Wert, der sich aus dem Material sowie der Arbeit der Förster, Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräften ergibt. Zum anderen – und das ist der wichtigere Aspekt – hat das Sofa einen ideellen Wert: Es ist ein gelungenes Gemeinschaftsprojekt, auf das alle stolz sein können.



Waldsofa: ein Ort zum Geniessen und zum Lernen

Wald hat immer einen Besitzer

Der Wald hat verschiedene Funktionen. Holz ist Bau- und Brennstoff, Wald liefert Sauerstoff, ist Lebensraum für zahlreiche Pflanzen und Tiere und dient uns Menschen als Ort der Freizeit und Erholung. In den Bergen schützt der Wald zusätzlich vor Stein Schlag und Lawinen. Betreten wir den Wald, bewegen wir uns auf «fremdem Terrain», denn Wald hat immer einen Besitzer. In diesem Fall steht das Waldsofa auf dem Boden der Bürgergemeinde Studen – vielen Dank an den Waldbesitzer.

Bildschirm- und Handarbeit

Die Nutzung digitaler Medien ist fest in unserem (Schul-)Alltag verankert. Das ist gut so. Die Übernutzung führt jedoch dazu, dass wir oft einfachste Sachen nicht mehr wissen: Wel-

che Kleidung braucht es bei welchem Wetter, wie arbeite ich mit einfachem Werkzeug und wie arbeite ich in einem Team? Das Projekt «Waldsofa» ist konkret und findet direkt in der Natur statt. Das fertige Sofa lässt sich vielseitig nutzen: Als Sitzgelegenheit, auf der sich die über dem Feuer gegrillte Wurst geniessen lässt, als Ort zum Lernen, Diskutieren und – neue – Projekte entwerfen. Eines steht schon jetzt fest: Die Geschichte des Waldsofas wird erst noch geschrieben.

Bericht und Foto: Samuel Käser

Der farbenfrohe Alltag des Betagtenheimes «Im Fahr»

Im Betagtenheim «Im Fahr» in Brügg feierten Bewohnende und Angehörige im Juni ihr jährliches Sommerfest. Seitdem ist bereits so vieles mehr geschehen, dass dieser Artikel nun etwas umfassender und abwechslungsreicher geworden ist – ganz wie das Fahr selbst.

Ein buntes Heim für alle

Das Betagtenheim «Im Fahr» bietet 46 Menschen ein Zuhause direkt an der Aare. Seine Bezeichnung wird dem Heim dabei nicht ganz gerecht – im Fahr sind auch jüngere, nicht betagte Menschen willkommen. Unabhängig vom Alter steht die individuelle Betreuung und Pflege jedes einzelnen Menschen im Zentrum. Persönliche Interessen und Talente werden geschätzt und gefördert. In diesem Rahmen wird auch das Gemeinsame betont. Die regelmässigen Aktivitäten wie beispielsweise Singen, Stricken, Turnen oder Jassen stehen allen Bewohnenden offen und verbinden. Ruhe und Erholung finden die Bewohnenden in ihren Zimmern – ausschliesslich Einzelzimmer – oder auf dem dazugehörigen Balkon. Hier wird gestrickt, gelesen, gezeichnet oder einfach die Aussicht auf die Aare genossen. Einige Balkone werden auch gerne selber bepflanzt – viele Bewohnende beweisen nämlich ein Händchen für Blumen.

Von Kunst, Musik und tanzenden Hunden

So bunt wie das Fahr selbst, sind die vielseitigen Anlässe, die immer wieder den Heimaltag durchbrechen. Dank Vernissagen lokaler Künstler wech-



Sommerfest 2015

selt das Fahr sein Gesicht. Musikalisch bereiten verschiedene Konzerte Abwechslung. Dieses Jahr waren bereits die Blasmusik Mett, der Landfrauenverein Jens und der Akkordeonist Jost Künzle zu Gast. Singen können die Bewohnenden aber auch selber. In ihrem eigenen Chor üben sie traditionelle Lieder ein. Und auch eher Aussergewöhnliches gibt es im Fahr zu sehen. Vor kurzem sorgte beispielsweise der Dog Dance für viele lachende Gesichter. Lediglich die beiden Heimkatzen waren von den tanzenden Hunden nicht angetan.

Feste feiern im Festzelt

Weitaus traditioneller ging es an der 1. August-Feier zu und her. Umrahmt von Alphornklängen genossen die Bewohnerinnen und Bewohner gemeinsam mit ihren Angehörigen das Mittag-

essen im Festzelt. Die 1. August-Reden erinnerten an verschiedenste Aspekte der Schweiz und sogar die Nationalhymne wurde gesungen, wenn auch mit einigen Unsicherheiten. Umso überzeugender tönte deshalb der eigene Chor. Voller Begeisterung sang die kleine Gruppe älterer Menschen die Lieder ihrer Jugend, die einen konzentriert auf die Noten schauend, die anderen mit einem breiten, stolzen Lächeln im Gesicht. Beim Zuschauen wird klar, «das Leben ist hier definitiv nicht vorbei», wie kürzlich eine Bewohnerin die schlechten Vorurteile gegenüber Altersheimen treffend widerlegte.

Kulinarische Verwöhnung für «jedermann»

Ganz im Gegensatz zum regnerischen und kühlen 1. August war das Sommer-



Freiwilligenarbeit

fest im Juni von Hitze geprägt. Trotz Temperaturen von über 30 Grad hatten sich neben den Bewohnerinnen und Bewohnern auch zahlreiche Angehörige eingefunden. Gemeinsam wurde gegessen, geredet, gelacht und gewirbelt. Als Preise gab es Blumen und Pflanzen zu gewinnen, die das Fahr einmal mehr zu einem farbenfrohen Ort machten. Ausserdem konnten dabei noch die eigenen Pflanzenkenntnisse erweitert werden. «Nicht zum Verzehr» geeignet las ein Bewohner mit einem Schmunzeln die Beschreibung einer Zimmerpflanze vor. An Essen mangelte es jedoch definitiv nicht. Das Küchenteam verwöhnte Bewohnende, Gäste und Personal mit vielfältigen Grill- und Dessertbuffets. Gegessen wird

im Fahr, da sind sich Bewohnende und ihre Besucher einig, sowieso immer gut. Wer öfter als nur an den Heimveranstaltungen in den Genuss des leckeren Essens kommen möchte, wer gerne in guter Gesellschaft isst oder wer schlicht keine Energie oder Lust zum Kochen hat, dem steht das Angebot eines Mittagstischs offen. Für den kleinen Hunger zwischendurch gibt es zudem eine Cafeteria.

Freiwillige Mitarbeitende gesucht

Im September ging das Fahr auf Reisen. Der Heimausflug führte durch das Laufental nach Basel an den Euroairport. Ende Oktober stand dann bereits die traditionelle Metzgete vor der Tür, wenige Tage später das Marronifest.

Neben diesen Ereignissen bietet der Alltag im Fahr aber auch viel Zeit, die Ruhe des Zimmers zu geniessen, den eigenen Hobbys nachzugehen, anregende Gespräche zu führen und an den regelmässigen Aktivitäten teilzunehmen. Das Team im Fahr sorgt dafür, dass, ob an Anlässen oder im alltäglichen Treiben, die Bewohnenden stets im Zentrum stehen. Unverzichtbar sind dabei für den Betrieb auch die freiwilligen Mitarbeitenden. Sie betreuen regelmässig eine oder mehrere Personen und führen eigens ausgewählte Aktivitäten durch. Neue Freiwillige sind jederzeit willkommen und werden mit grosser Dankbarkeit empfangen.

Die Bewohnerinnen und Bewohner freuen sich über jede Person, die mithilft, mit ihren individuellen Ideen, Interessen, Talenten und Geschichten das Fahr noch etwas bunter zu gestalten.

Bericht: Franziska Aeschlimann
Fotos: zVg



Ruhe geniessen



1. August 2015, Rednerin Christine Maurer

Unterricht im Provisorium – eine Standortbestimmung

mb: Seit Anfang Schuljahr findet der Unterricht für die Oberstufe infolge der Sanierung des Bärlet 1 Schulhauses im Weberpark in Brugg statt. Dorfnachrichten hörte und sah sich im Industriegebäude um.



Eingang Südost Weberpark



Ein Hauch von Industrie für die Schülerinnen und Schüler



Ich stehe vor dem Eingang Südost des Weberparks und nichts lässt darauf schliessen, dass sich im 4. Stock Räumlichkeiten für rund 100 Schülerinnen und Schüler befinden. Ein Hauch von Industrie schlägt mir entgegen. Dieses Gefühl wird bereits nach wenigen Schritten im Parterre des Gebäudes verstärkt. Ich stehe vor dem Warenlift, welcher jeden Tag dutzende von Schülerinnen und Schülern rauf und runter transportiert, wenn sie nicht gerade infolge eines Fitnessprojekts die Treppen benutzen. Oben angekommen, fällt mir sogleich der grosszügige Aussenbereich vor den sechs Klassenzimmern auf. Dieser bietet Platz für individuelles Arbeiten oder als Entspannungsort auf einem der unzähligen Sofas und Sitzgelegenheiten.

Überhaupt werden die grosszügigen Platzverhältnisse von den Lehrkräften gelobt. Dazu gehört auch das Lehrer-

zimmer, welches gegen Nordosten einen neuen Blick auf Brugg zulässt.

Der Weberpark sei eine willkommene Abwechslung, das «Projekt» schweisse das Kollegium zusammen, so die Aussage von Bettina Roder, Co-Klassenlehrerin der 9. Sekundarklasse. Auch die Klassenzimmer bieten für ein Provisorium viel Platz. Nachteilig wirkt sich jedoch der Strassenlärm für diejenigen Zimmer, welche gegen die Autostrasse ausgerichtet sind, aus. Hier ist ein Unterricht mit offenen Fenstern beinahe unmöglich. Gemäss Aussagen von verschiedenen Lehrkräften haben sich die Kinder gut an die neue Situation gewöhnt und der Schulbetrieb verläuft in der Regel angenehm und friedlich. Man fühle sich hier wie eine grosse Familie, so Maria Marti, Co-Klassenlehrerin an der 8. Sekundarklasse. Und ihr Kollegin, Frau Dudon ergänzt: «Es ist noch übersichtlicher

als vorher, da es weniger Klassen und weniger Lehrpersonen hat. Obwohl ich keine einzige Lektion mit den SiebtklässerInnen habe, kenne ich schon viele mit Namen. Man verbringt hier viel Zeit miteinander, da es nur noch ein Lehrerzimmer gibt. Die Stimmung ist bisher sehr gut und entspannt unter den Lehrkräften. Man hört fast nur Positives über die Situation hier.»

Gibt es auch Nachteile und Herausforderungen, welche das Provisorium mit sich bringt? Darauf angesprochen, führen die Lehrkräfte folgende Aspekte auf: Der Wechsel vom Weberpark ins Bärlet für den Musik-, Werk- und Informatikunterricht bringt teilweise Unruhe in den Schulbetrieb, die familiäre Atmosphäre untereinander hat auf der anderen Seite den Nachteil, dass sich der Kontakt zu den Lehrkräften aus den anderen Kollegien sowie zur Schulleitung sehr verringert hat.



Der grosszügige Aufenthaltsbereich mit Gruppenarbeitstischen und Sofaecke



Auch das Lehrerzimmer ist geräumig und hell. Es ermöglicht einen etwas anderen Ausblick auf Brugg.

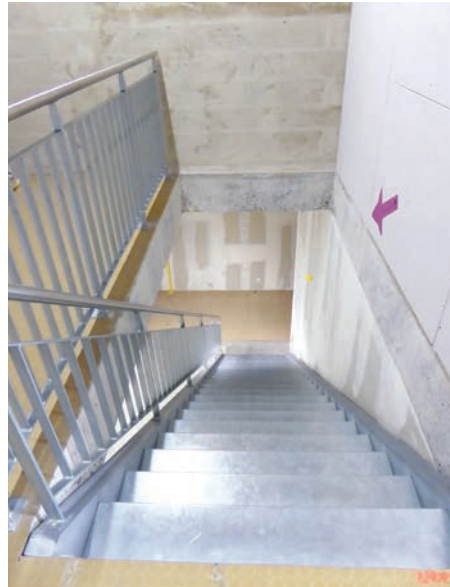


Die Klassenzimmer bieten für ein Provisorium erstaunlich viel Platz

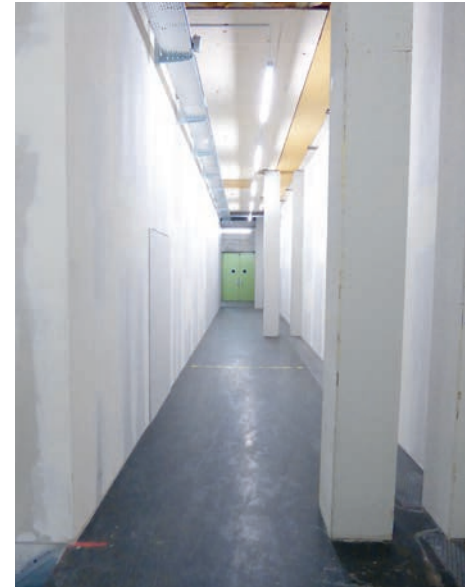
Auch die Verkehrssituation sowie die wechselnden Baustellen rund um den Weberpark werden von verschiedenen Lehrkräften als nicht sehr optimal eingeschätzt. Weiter stellt das Provisorium die Lehrkräfte vor etliche organisatorische Herausforderungen. Der Standortwechsel für ein Jahr hatte zur Folge, dass sehr viel Schulmaterial aus Platzgründen in der Sanitätshilfsstelle auf dem Bärletareal eingelagert werden musste. Material, welches den Lehrkräften vorübergehend nicht zur Verfügung steht.

In ein ähnliches Kapitel gehört das Fehlen von Spezialräumen wie Zeichnungs- und Naturkundezimmer sowie eines Wasseranschlusses in allen Klassenzimmern. Dies verlangt von allen Beteiligten eine gewisse Mass an Gelassenheit und Flexibilität. Die Schule Brugg ist Mieter in einem Industriegebäude, in welchem andere Betriebe einquartiert sind und somit auch andere Leute ein- und ausgehen. Dies bedeutet, dass man Rücksicht auf diese Leute nehmen und sich ihnen gegenüber korrekt und anständig verhalten muss. Dies haben einige wenige SchülerInnen leider noch nicht ganz begriffen. Verschiedene Reklamationen und Beschwerden mussten die Lehrkräfte leider zur Kenntnis nehmen.

Dorfnachrichten wollte natürlich auch von den Schülerinnen und Schülern wissen, wie sie ihren neuen Arbeitsplatz einschätzen. Insgesamt fallen



Über Treppen und Korridore geht's zum Pausenplatz



auch diese Rückmeldungen positiv aus, wie die folgenden Aussagen zeigen:

«Ehrlich gesagt, gefällt es mir sehr gut. Es ist etwas komplett anderes als im Bärlet Schulhaus. Wir haben einen grossen Gemeinschaftsraum, wo wir jederzeit arbeiten können. Dort ist es erstaunlich ruhig.»
(Livia, 7. Sek.)

«Es ist mühsam, bei Regenwetter vom Weberpark ins Bärlet zu fahren. Der Pausenplatz ist viel zu klein!»
(Noah, 7. Real)

«Es gefällt mir sehr gut, weil es halt etwas Neues ist und weil man viel Platz und nur 7.–9. Klässler im Schulhaus hat.»
(Cedric, 9. Sek.)

« Draussen beim Pausenplatz hat es ein kleines Häuschen, was ganz gut ist für den Winter, dass man nicht draussen in der Kälte sein muss.»

(Seline, 7. Real)

«Der Pausenplatz ist etwas klein.»
(Giuliano, 8. Sek.)

«Ich finde es gut, dass die Klassenzimmer grösser sind als im Bärlet 1. So haben bei uns zwei Sofas Platz! Am Anfang fand ich es komisch, dass die Schule im Industriegebiet ist. Der Pausenplatz finde ich ein wenig klein, ansonsten aber eigentlich ganz gut.»
(Nadine, 9. Real)

«Mir gefällt es sehr dort in die Schule zu gehen. Im Weberpark fühle ich mich wohl. In den Pausen muss man nicht dauernd nach den andern suchen.»

Mir gefallen die Klassenzimmer auch sehr gut. Es gibt etwas, das nicht nur mir Mühe macht und zwar sind es die Bauarbeiten, die vor dem Weberpark durchgeführt werden. Sie hindern einen, schnell dorthin zu gelangen.»
(*Tesnim, 8. Sek.*)

«Es gefällt uns gut, leider ist der Schulweg weiter als gewohnt. Aber sonst sind wir zufrieden.»
(*Lisa und Luna, 8. Real*)



Bericht und Fotos: Marc Bilat

Das Pausenareal vom «Pausenhäuschen» Richtung Osten



Später soll aus dem «Pausenhäuschen» eine Cafeteria für den Weberpark werden.

Fachstelle Altersfragen für die Gemeinden Aegerten, Brügg, Studen

Die Fachstelle Altersfragen ist eine Dienstleistung der Gemeinden Aegerten, Brügg, Studen zugunsten der älteren Bevölkerung und ihren Angehörigen.

Sie erhalten zugeschnitten auf Ihre persönliche Lebenssituation Informationen zu Angeboten und Dienstleistungen der Gemeinde und der Region.

Die telefonischen Auskünfte oder persönlichen Beratungen sind kostenlos, unbürokratisch und neutral.

Fachstelle Altersfragen
Barbara Maibach
Hauptstrasse 19
2555 Brügg
Tel. 032 372 18 28

E-Mail: altersbeauftragte@bruegg.ch

www.bruegg.ch

Öffnungszeiten

Montag	14.00 – 17.00 Uhr
Dienstag	08.00 – 11.30 Uhr
Donnerstag	14.00 – 17.00 Uhr (oder nach tel. Vereinbarung)



Spitex Bürglen



Kirchgemeinde Bürglen



Fachstelle Altersfragen
Aegerten Brügg Meinisberg Safnern Scheuren Schwadernau Studen Worben

In Brügg für ältere Menschen

Begegnung und Bewegung im Café Santé Erlen



Wir laden Sie herzlich ein

- zum Kontakte knüpfen und Austauschen
- zu spielerischer Bewegung
- zum Geniessen von kleinen Köstlichkeiten
- zu Informationen über Fachthemen nach Ihren Wünschen

Haben wir Sie gluschtig gemacht? – Wir freuen uns auf Sie!

Wann Am letzten Montag im Monat:

2015: 26.10., 30.11. und **2016:** 25.01., 29.02., 21.03., 25.04.

14.30 – 17.00 Uhr. (Die Nachmittage können einzeln besucht werden)

Wo MZA Erlen, Erlenstrasse 11, 2555 Brügg

Kosten keine (Kaffeekässeli)

Anmeldung bei Barbara Maibach, Baufragte Altersfragen, Tel. 032 372 18 28

Falls Sie einen Transport wünschen, wenden Sie sich an die Spitex Bürglen.

«Wir sind pro. Pro Kinder und Jugendliche. Pro Region. Pro Juventute»

**Was steckt hinter diesem Leitsatz?
Was verbinden Sie mit dem Namen Pro Juventute?
Wie und wo wirkt die Pro Juventute heute?**

«Pro Juventute»

Die Pro Juventute ist eine nicht gewinnorientierte Stiftung, welche in der ganzen Schweiz tätig ist. Wir setzen uns für Kinder und Jugendliche von 0–18 Jahren ein. Als Stiftung arbeitet Pro Juventute mit Spendengeldern und Projektbeiträgen. **«Machen Sie uns stark, um Kinder und Jugendliche zu stärken».** Wir sammeln Gelder, um sie dort einzusetzen, wo Kinder und Jugendliche von Armut betroffen sind. Dort wo wir neue Möglichkeiten zur Entfaltung der jungen Generation aufbauen können, dort wo wir Familien bestärken und begleiten können.

Dabei zeichnet das ZEWÖ-Gütesiegel die Pro Juventute als vertrauenswürdige geprüftes Hilfswerk aus.

«Pro Region»

Die Pro Juventute gibt es bereits seit mehr als hundert Jahren. Wie die Schweiz hat auch die Pro Juventute sich laufend verändert und weiter entwickelt. Um dem Wandel der Zeit sowie den unterschiedlichen Bedürfnissen innerhalb der Schweiz gerecht werden zu können hat sich die Pro Juventute 2009 komplett neu organisiert. Die Schweiz ist zwar ein kleines aber sehr vielseitiges Land und ebenso erstreckt sich die Pro Juventute auf drei Ebenen über das Land.



«Für Dich da», einer unserer Leitsätze soll so lebendig und nah wie möglich gelebt werden. Im Kanton Bern arbeiten 12 regionale Aktionsgruppen. In unserer Umgebung wirkt die **Aktionsgruppe Seeland-Biel/Bienne**. Seit 2009 hat sie ihr Büro im Träffpoint in Brügg (www.traeffpoint.ch). Mit 40 Stellenprozenten in der Leitung und viel Engagement von freiwilligen MitarbeiterInnen wird direkt vor Ort gearbeitet.

«Pro Kinder und Jugendliche»

«Dank der Jobbörse kann ich mein Taschengeld etwas aufbessern und in meiner Freizeit Sinnvolles tun. Der Einsatz am Kinderfest hat mir gefallen»

Jugendlicher

Zusätzlich zu den nationalen Angeboten der Pro Juventute bieten wir in unserer Region folgendes an:

- Schwimmkurse in Ipsach
- Jobbörse, Sackgeldjobs und Förderung der Berufsintegration für 13–18-Jährige
- Krabbeltreff, 1x im Monat im Träffpoint Brügg
- Gotte/Göttibatze, Lagerbeiträge und finanzielle Einzelfallhilfe
- Lehrmittel und Einzelprodukte
- Workshops und Informationsver-

anstaltungen zum Thema Umgang mit Geld und Umgang mit neuen Medien

- Unterstützung regionaler Projekte, Zusammenarbeiten mit diversen regionalen Vereinen und Institutionen
- Kasperlitheater für einen guten Zweck
- Spiel und Spass Angebote an regionalen Veranstaltungen z. B. BEKB-Familienstag, Erlenfest, Aarebordfest, Schulschlussfeste, Chlouseranlässe, Anlässe von Elternvereinen ...

«Endlich hat meine Tochter die Angst vor dem Wasser verloren. Der Besuch des Schwimmkurses hat ihr Sicherheit gegeben.»

Mutter

Die Aktionsgruppe pflegt eine aktive Zusammenarbeit **mit der Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit Brügg und Umgebung**. Dies ermöglicht gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten, und so über die aktuellen, regionalen Angebote und Bedürfnisse informiert zu sein.

«Wir sind pro»

Es ist gar nicht so einfach, als kleine Gruppe mit bescheidenen Mitteln zusätzlich zu den grossen Organisationen etwas Gutes bewirken zu können.

Die Weihnachtszeit rückt näher und in jedem Haushalt häufen sich die Prospekte mit Spendenanfragen. Wir setzen auf «Kinder für Kinder» und wie einst mit den Briefmarken sind vom 26. Oktober 2015 bis 5. Dezember 2015



Schulkinder mit Berner Haselnusslebkuchen von Tür zu Tür unterwegs. Sie sammeln für unsere regionale Aktionsgruppe, welche damit auch weiterhin auf direktem Weg die Kinder und Jugendlichen der Region unterstützen kann und dankbar ist für jeden noch so kleinen Spendenbeitrag.

Übrigens, nicht nur Kinder können sich direkt einsetzen. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir laufend freiwillige Mitglieder, die sich mit Kopf und Herz für die Pro Juventute einsetzen.

Kontakt und weitere Infos unter:

Pro Juventute Kanton Bern, Aktionsgruppe Seeland-Biel/Bienne
Seraina Bocale und Stefanie Reinhard, Co-Leitung
Hauptstrasse 19, 2555 Brügg, Telefon 032 505 23 84
seeland-bielbienne@projuventute-bern.ch
www.projuventute-bern.ch



**Machen Sie uns stark, um
Kinder und Jugendliche
im Kanton Bern zu stärken!**

www.projuventute-bern.ch | Spendenkonto 30-4148-0



Sind auch Sie pro?

Mit Ihrer Spende helfen Sie direkt und vor Ort!

Bericht: Stefanie Reinhard, Seraina Bocale

Kartoffeln, Feuerbohnen, Kräuter und Co.

Die 2. Klasse der Schule Aegerten startete im April mit ihren Lehrerinnen, Frau Dreyer und Frau Dysli und in Zusammenarbeit mit der Natur Schule See Land das Langzeitprojekt «Schulgarten Aegerten». Ziele waren das Kennenlernen von Naturkreisläufen, Naturbeobachtungen sowie Sachkenntnisse zu Pflanzen und Gartenbau erwerben.

Im Mittelpunkt standen das eigene Anpacken, Säen, Pflanzen, Giessen, Ernten und Verwerten.

Die Zweitklässler beschreiben ihre Gartenarbeit zu den Bildern wie folgt:



In der Gärtnerei zeigt uns Herr Rossel die Rosen und Zitronenbäume.



Die Feuerbohnen klettern hinauf.



Im April setzen wir Kartoffeln. Es hat noch viele Steine. Wir legen die Kartoffeln in die Erde.



Später blühen die Kartoffeln. Die Blüte ist eckig und weiss. Es gibt rosa und violette Blüten.



Nach den Ferien haben wir Kartoffeln gegraben. Eine Gruppe hatte 11 kg.



Das Hochbeet ist mit Ästen und Erde. Wir pflanzen die Kräuter und Salat.



Am Abschlussfest essen wir Kartoffeln und Blütenbrötli.

Bericht: Frauen B. Emch und R. Dreyer
Fotos: R. Dreyer

Besuch im Slum

Über 50 Kinder erlebten bei den 15. «Happy Kids Days» im Begegnungszentrum H2 den harten Alltag von Slumkindern.

«Gutes Haus» hat der Kindergärteler auf das Plakat geschrieben. Die Kinder durften auf dieses Plakat schreiben, wofür sie dankbar sind. Nachdem die Teilnehmenden der 15. «Happy Kids Days» in Studen sichtlich berührt vom Slum-Postenlauf zurück waren, sprudelte es nur so von Worten der Dankbarkeit.

Unter dem Motto «Vo Härze ...» wurden während vier Nachmittagen die christlichen Werte Liebe, Helfen, Teilen und Dankbarkeit erlebnispädagogisch beleuchtet. Besonders betroffen gemacht hat die Kinder dabei die Tatsache, dass es auf unserer Welt vielen ihrer Altersgenossen nicht so gut geht wie uns hier in der Schweiz. Auch wenn das spielerische Bauen einer Kartonbehausung grossen Spass bereitete, wurden viele doch nachdenklich, als sie erfuhren, dass es Kinder gibt, die so leben. An diesem Nachmittag konnten die Kinder sogar nachempfinden, wie es ist, Müll nach Essbarem abzusuchen. Was für ein Kontrast: Am Tag zuvor wurden die Kinder mit einem herrlichen Zvieri, gesponsert und serviert von LeShop DRIVE aus Studen, verwöhnt.

1000 Franken für Slumkinder

Beim Abschlussfest in der Aula Studen zeigten die Kinder ihren Eltern, was sie bei den «Happy Kids Days» erlebt hatten. Und natürlich wurden auch die Erwachsenen eingeladen, die beleuchteten Werte in ihrem Alltag auszuleben.



50 Kinder bauten bei den «Happy Kids Days» ihr eigenes Kartonhaus.

Stefan Gerber, Leiter Happy Kids und Verantwortlicher fürs «Jahr der Dankbarkeit» sagte in seiner Moderation: «Es gibt immer einen Grund, dankbar zu sein». Gerber forderte die Zuhörenden heraus: «Unsere Welt braucht Menschen, die «Vo Härze teile» – seid ihr dabei?».

Und dann wurden die rund 140 Besucher konkret: In einer Kollekte legten sie 850 Franken für Slumkinder zusammen. «Happy Kids» rundete den Betrag auf und überwies an die Aktion «Nacht ohne Dach» vom Hilfswerk «TearFund» tausend Franken für das Projekt «unter Slumkindern in Peru» – damit auch dort Kinder dankbar für ihr Dach über dem Kopf sein dürfen.



Text: Heinz Kofmel

Bilder: zVg

Weitere Infos unter: www.zfriede.ch

Aarebordfest und Kaffeetrinket 2015

Heisses Sommerwetter am 30. Aarebordfest Aegerten-Brügg

Das Zelt wurde bereits am Freitagabend bei hohen Temperaturen mit einsatzwilligen Landmännern und mit Hilfe vom Verein PSARI auf dem Kern-Areal aufgebaut.

Zahlreiche Besucher genossen am Samstagmorgen unser üppiges «Burezmorge» das mit «Jubiläums-Tübeli» serviert wurde.

Die Nachfrage nach Burebrot, Züpfе, Tübeli und Selbstgebackenem war wie immer gross. Dank unserer treuen Kundschaft herrschte im und um das Zelt reger Betrieb.

Da die einen oder anderen nach ihrem Mittagessen wussten, wo es die legendären Süssigkeiten gibt, waren diese schon Anfang Nachmittag, zu einem feinen Landfrauenkaffee sehr gefragt.

Die Zeltwände wurden wegen der heissen Temperaturen schon am Vormittag geöffnet, um etwas kühle Luft vom Schatten des Gebäudes zirkulieren zu lassen.

Das grosse Angebot unseres Flohmarktstandes lockte viele Neugierige an und fand viele Käufer.

Die über 30 fleissigen Landfrauen und alle freiwilligen Helferinnen und Helfer konnten einen gelungenen Beitrag zum 30. Aarebordfest leisten. Besten Dank!

Der Erlös wird wie immer der Seniorenfahrt und wohltätigen Institutionen zu Gute kommen, sowie für Geschenke für hohe Geburtstage.

Der Verein PSARI präsentierte am Abend eine Live-Band und danach gute Musik mit einem DJ. Die guten aktuellen Musiktitel lockten viele neugierige Gäste jeden Alters an.

Die Adventsfenster 2015 sind alle vergeben (siehe in dieser Ausgabe, Seite 22). Besten Dank an alle Mitmachenden.

Herzlichen Dank allen, die unseren Verein tagaus, tagein, unterstützen.

Bericht: Jacqueline Leiser

Sehr gut besuchter Kaffeetrinket am 7. November 2015

Den ganzen Tag waren über 40 Landfrauen im Einsatz, um den Ablauf vom Fest optimal zu koordinieren. Recht herzlichen Dank für die grossartig geleistete Arbeit.

Als die ersten Gäste vor halb zwölf eintreffen, werden noch die letzten Vorbereitungen abgeschlossen. Die Tische und ein Landmänner-Stammtisch wurde von den «Landmänner» sehr zügig aufgestellt. Das Dekorieren, die Tombola aufstellen, Kaffee aufbrühen; alles braucht seine Zeit. Die Vorbereitungen haben wir schon lange nicht mehr bei solch warmem Herbstwetter abgehalten.

«Gut vorbereitet ist halb gearbeitet».

Innert Minuten, trotz des warmen und sonnigen Herbsttages, füllt sich der Saal des Mehrzweckgebäudes in Aegerten mit gutgelaunten Menschen. Es ist schön zu sehen, wie unser Verein unterstützt wird.

Der «Heisse Schinken» mit feinem Kartoffelsalat und die schmackhaften



Pastetli sowie die grosse Auswahl an üppig belegten Brötli und das grossartige Backwarenangebot sind bereit für die grosse Besucherschar.

Die Lose für die schön mit Blumen ausgeschmückte Tombola finden schnellen Absatz. Von Früchte- und Gemüsekistli über gestrickte Bettsocken bis hin zu einer Kaffeemaschine ist alles zu sehen.

Die jüngsten Besucher wurden von Carmen Périat und Esther Salaymeh mit dem Märli-Theater «Ds Schneewittli» unterhalten. Der Elternverein beschäftigte die Kinder mit dem Verzieren von Lebkuchen. Sie hatten ihren Plausch.

Ein feines Landfrauen-Kaffee mit Schuss, Rahm und Schöggeli ergänzt sich bestens zu einem Stück Kuchen vom auswahlreichen Buffet.

Dieser Anlass zeigt unserem gemeinnützigen Landfrauenverein wieder, wie wichtig es ist, dass sich die Generationen treffen um miteinander zu plaudern, zu diskutieren oder einfach ein paar gemütliche Stunden zusammen zu verbringen. So werden die Dorfkontakte gepflegt. Es bringt viel Freude, wenn durch die Feste die Kontakte gepflegt werden.

Der Reinerlös dieses Anlasses wird in die Seniorenfahrt (**25. Mai 2016**) Aegerten und in wohltätige Institutionen investiert.

Bericht und Fotos: Jacqueline Leiser



Ein Winterwochenende für junge Erwachsene ab 16 Jahren



Wir wollen mit DIR zusammen ein Wochenende im Schnee verbringen!! Tagsüber geht es auf die Piste – es wird aber auch ein alternatives Programm geben. Wer hat Lust auf Schneeschuhe, Schwimmbad, Spaziergänge oder selbst noch andere Ideen? Abends werden wir zusammen

kochen, spielen, diskutieren und in gemütlicher Runde beisammen sein. Alle sind willkommen!

Wann?

11.–13. März 2016, man kann auch erst am Samstag anreisen.
Der Vorbereitungsabend findet am 19. Februar 2016 statt.

Wo?

Im Skigebiet Elsigen-Metsch bei Frutigen (BE). Teilnehmerzahl beschränkt.

Wer?

Alle sind willkommen (16+). Begleitet wird das Lager von den Jugendarbeitern der ref. Kirchgemeinde Bürglen Lena Lotte Pols und Daniel Gerber.

Wie viel?

Skipass, Schwimmbadeintritt u. Ä. sowie die Anreise zahlt jeder selbst, vielleicht ergeben sich im Vorfeld Mitfahrgelegenheiten. Wichtig: Aus finanziellen Gründen soll niemand zu Hause bleiben. Einfach nachfragen – wir finden eine Lösung!

Anmeldung:

Bis zum Vorbereitungstreffen an lenalotte.pols@buerglen-be.ch

Wir freuen uns auf Dich!
Lena und Dänu



Erstmals eine Frau an der Spitze des Gemeinderates

Theres Lautenschlager heisst ab kommendem Januar die neue Gemeindepräsidentin von Studen. Sie folgt auf Mario Stegmann, der im August seinen Rücktritt auf Ende Jahr bekannt gab. Weil einzige Kandidatin, wählte der Gemeinderat Lautenschlager – bisher Ressortvorsteherin Soziales – am 14. Oktober 2015 in stiller Wahl zur neuen Präsidentin. Es ist schon die zweite stille Wahl. Schon Mario Stegmann war vor zwei Jahren mangels eines Gegenkandidaten still bestätigt worden.

Theres Lautenschlager sitzt seit 2010 für das Freie Bündnis im Gemeinderat. Sie ist auch Präsidentin der Studener Ortspartei. Bei den letzten Wahlen 2013 erreichte Lautenschlager das Spitzenergebnis aller Gewählten.

Die Dorfnachrichten Aegerten-Brügg-Studen hat mit der neuen Präsidentin gesprochen.

Was hat Sie bewogen, das Präsidium zu übernehmen?

Nach sechs Jahren als Gemeinderätin reizte mich die Möglichkeit, einen weiteren Schritt in die Verantwortung zu machen. Ich bin sehr interessiert an neuen Herausforderungen. Der Schritt zur ersten Präsidentin von Studen war für mich deshalb eine logische Folge. Mit dem Präsidium eröffnen sich Möglichkeiten, dass ich die Erfahrungen aus dem Diplomkurs für Gemeindepolitikerinnen auch in die Praxis umsetzen kann.

Wichtig ist mir eine gute Zusammenarbeit mit den RatskollegInnen, so dass



Theres Lautenschlager
ab 2016 Gemeindepräsidentin

es gelingen möge, mit einer guten Sachpolitik die Attraktivität der Gemeinde Studen zu steigern, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner in Studen zu Hause fühlen.

Sie wurden mangels weiteren Kandidaten still gewählt. Warum ist es so schwierig, Leute für den Gemeinderat zu finden?

Bei den letzten beiden Gemeinderatswahlen vor zwei und vor sechs Jahren stellten sich viele Parteien mit vielen Anwärtern zur Wahl, sogar überraschend viele, wenn wir einen Vergleich zu ähnlich gelagerten Gemeinden ziehen. Die Schwierigkeit für kleinere Gemeinden gute Leute für die Exekutive zu finden zeigt sich als nationales Problem.

Zu meiner stillen Wahl möchte ich erwähnen, dass der Rücktritt von Mario Stegmann mitten in der Legislaturperiode für die meisten überraschend kam. Dies führte zu einer ausserordentlichen Wahl mit einer kurzen Frist für die Kandidatur. Das heisst, die Parteien waren nicht darauf vorbereitet. Dies hatte sicher auch einen Einfluss auf die mangelnde Bewerbung aus den anderen Parteien.

Das Freie Bündnis steht zum ersten Mal an der Spitze des Gemeinderates und hat mit Michael Barmettler einen zweiten Sitz. Bei den letzten Wahlen kam das Freie Bündnis auf einen Wähleranteil von fast 32 Prozent. Worauf beruht der Erfolg der Partei?

Das Freie Bündnis besteht seit 18 Jahren. Wir machen eine dorfbezogene, bürgerliche Politik. In Vereinen und Kommissionen sind unsere engagierten Mitglieder aktive Partner. Dadurch verfügen wir über einen guten Rückhalt in der Bevölkerung. Wir sind gut vernetzt.

Wo sehen Sie die Schwerpunkte in der Ratsarbeit der kommenden Jahre? Welches sind die vordringlichen Projekte?

Der Bau von neuem Wohnraum hat auch viele Neuzuzüger nach Studen gebracht. Die Schulraum-Planung und -Erweiterung wird in der Zukunft bestimmt ein Thema sein.

Die Neuansiedlung von Industrie und der Verkauf von Industrieland wird auch in den nächsten Jahren wichtig sein für Studen.

Was stört Sie heute in Studen am meisten?

Auf den ersten Blick würde ich ganz spontan mit «Nichts» antworten. Wir haben ausgezeichnete Verbindungen mit dem öffentlichen Verkehr, viele Möglichkeiten, sich in der Natur zu bewegen und für Familien und Senioren besteht ein gutes Angebot an Freizeitmöglichkeiten. Auf den zweiten Blick fallen mir dann die vielen leeren Ladenlokale im Wydenpark auf, es wäre schön, wenn die Überbauung mit Geschäften belebt werden könnte.

Mir fällt auch auf, dass in den letzten Jahren der private Verkehr im Dorf zugenommen hat.

Das Gemeindepräsidium bringt mehr Würde aber auch mehr Last. Was wünschen Sie für sich persönlich, aber auch für die übrigen Ratsmitglieder für die anstehende Ratsarbeit?

Der Wechsel zur Präsidentin wird eine grosse Herausforderung mit vielen, für mich zum Teil auch neuen Aufgaben und neuer Verantwortung. Darauf bin ich gespannt.

Ganz wichtig ist mir eine gute Zusammenarbeit im Gemeinderat. Entscheide werden gemeinsam diskutiert und getroffen. Ich wünsche mir eine offene und konstruktive Zusammenarbeit im Gemeinderat.

Als Gemeindepräsidentin möchte ich offene Augen und Ohren für die Anliegen der Bevölkerung haben. Es ist mir ein grosses Anliegen, dass Studen ein lebenswerter Ort für alle ist.

Text: Heinz Kofmel

Bild: zVg

Zusammensetzung

des Rates ab 2016:

Theres Lautenschlager, Gemeindepräsidentin (Freies Bündnis)
Ernst Pfister, Vizegemeindepräsident (BDP)
Beatrice Kiener (SP)
Ulrich Tiefenbach (SVP)
Michael Barmettler (Freies Bündnis)

Die Namen der zwei neuen Gemeinderäte für die per Ende Jahr zurücktretenden Stephan Bläsi und Mario Stegmann (beide FDP) sind bei Redaktionsschluss der Dorfnachrichten noch nicht bekannt.

Stationen

von Theres Lautenschlager

2001 bis 2003

Schulkommission Oberstufenzentrum

2004 bis 2009

Präsidentin Schulkommission Oberstufenzentrum

2010 bis 2015

Gemeinderätin Ressort Soziales

2001 bis auf weiteres

Schulbibliothek

- Vorstandsmitglied im Betagtenheim «Im Fahr», Brügg
- Vorstandsmitglied Tageselternverein Nestwärme, Studen
- Mitglied Sozialkommission (Soziale Dienste Brügg)
- Mitglied Kommission für Altersfragen in Brügg (Fachstelle für Altersfragen)

Persönliche Daten

Name: Lautenschlager

Vorname: Theres

Alter: 55

Kinder: 3

Wohnhaft in Studen: seit 1984

Beruf: Medizinische Praxisassistentin und Bibliothekarin

Freizeit/Hobby: Familie, Reisen, Lesen, Wandern, Skifahren

Diesen Sonntag wählen wir

Gemeinderatswahlen Aegerten vom 29. November 2015

Liste OV Ortsvereinigung
Aegerten in die Urne!

Bestehendes erhalten



bisher



bisher

Neues ermöglichen



neu



neu

Die Bürgerlichen.

OV ORTSVEREINIGUNG
AEGERTEN

Treffen 66+ Studen



Jeden 1. Montag im Monat um 9.30 Uhr im Veranstaltungsraum Senevita im Wydenpark in Studen. Ob alleine oder mit Partner, ob jünger oder älter: Alle Interessierten sind herzlich willkommen zum ungezwungenen Treffen.

Daten 2015

07. Dezember «vom Landei zum Stadtschminggu» Hanspeter Möri aus Brügg liest aus seinem Erstlingswerk vor

Daten 2016

04. Januar Winterbilder. Diaschau mit Fritz Maurer
01. Februar «Reisebericht Botswana» mit Marc Wampfler
07. März Spiele mit Werner Lüdi
04. April Reisebericht Neuseeland mit Otto Ingold
02. Mai «Weisch no?» Studen im Wandel der Zeit. Diaschau mit F. Maurer
06. Juni Beitrag noch vakant
04. Juli Beitrag noch vakant
01. August fällt aus
05. September Sicherheit & Lebensqualität «Daheim – sicher in den eigenen vier Wänden». Vortrag Barbara Maibach
03. Oktober Beitrag noch vakant
07. November Beitrag noch vakant
05. Dezember Annemarie Lüdi liest vor

Weitere Informationen:

Fritz Maurer, Längackerweg 30, 2557 Studen
Telefon 032 373 39 37 / 079 473 76 62

Wer einen Montagmorgen gestalten möchte oder jemand kennt, der uns etwas zeigen, vorführen oder vorlesen kann wird gebeten, sich an mich zu wenden. Ich bin für jede Anregung dankbar.

Seniorenachmittage der Kirchgemeinde Bürglen



Sie sind alle herzlich willkommen bei unseren Seniorenachmittagen. Weitere Informationen zu den einzelnen Anlässen finden Sie jeweils im «reformiert.».

Der nächste Seniorenachmittag findet statt am:

Donnerstag, 3. Dezember 2015, um 15 Uhr
Adventsfeier im Kirchgemeindehaus in Brügg

Leitung: Pfr. Kaspar Schweizer, Mitwirkende: Landfrauen aus Studen.

Weitere Daten: Donnerstag, 4. Februar 2016 / Mittwoch, 2. März 2016

Auskunft: Anna Lang, 032 373 35 85, sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Wir freuen uns auf Sie!



Männer-Seniorentreff

der Kirchgemeinde, jeweils 14 Uhr

Donnerstag, 26. November 2015

Restaurant Bahnhof, Brügg
Werner Könitzer, pens. Regierungstatthalter, Biel:
Aufgaben eines Regierungstatthalters – Begebenheiten aus seinem Berufsleben

Donnerstag, 28. Januar 2016

Kirchgemeindehaus, Brügg
Werner Leu, pens. Lokführer, Brügg:
Film: «Burma – Land und Leute»

Donnerstag, 25. Februar 2016

Restaurant Bahnhof, Brügg
Frau Luba Torriani, pens. Lehrerin, Brügg:
Das Ziel ist ein Weg: Zu Fuss von Brügg aus ans Mittelmeer nach Alassio (Ligurien)

Donnerstag, 24. März 2016

Restaurant Bären, Worben
Pfr. Ueli von Känel, Worben:
Ein Spaziergang durch Rom – die «Ewige Stadt»

Alle pensionierten Männer aus den sieben politischen Gemeinden (Aegerten, Brügg, Jens, Merzligen, Schwadernau, Studen, Worben) – gleich welcher Religion oder Konfession – sind zu diesen Vorträgen und zum anschliessenden Kaffee oder Tee herzlich willkommen.

Ernst Oberli, Brügg, Hochradfahrer

«Der herzliche Empfang in Brügg hat mich sehr gefreut»



Ernst Oberli hat es geschafft: Vom 31. August bis 12. September 2015 durchquerte der 69-Jährige auf dem Hochrad die Schweiz. Der Brügger trat für einen guten Zweck mächtig die Pedale, legte dabei rund 690 Kilometer zurück – und sammelte insgesamt 7875 Franken. In guter Erinnerung ist ihm der Etappenhalt am 6. September 2015 in Brügg geblieben. Die Gemeinde, das Velomuseum und die Bevölkerung huldigten seine Leistung mit einem offiziellen Empfang.

mai. Mit einem eindrucklichen Schlusspurt raste Ernst Oberli auf dem Hochrad am 6. September 2015 kurz vor 16 Uhr dem Ziel entgegen. Die Begleit- und Verfolgergruppe auf Zweirädern mit dem Brügger Gemeindepräsidenten Marc Meichthy hatte absolut keine Chance... Auch nach der 7. Etappe zeigten sich bei dem 69-jährigen Oberli nach all den Strapazen prak-

tisch keine Ermüdungserscheinungen. «Bravo Ernst, ... gratuliere, grossartige Leistung», so Stimmen der zahlreichen Anwesenden beim Velomuseum Du Pont in Brügg. Überglücklich liess er sich gerne feiern: Denn sein Vorhaben, die Schweiz auf dem Hochrad zu durchqueren, verlief bis jetzt erfolgreich. Bei einem gemütlichen Apéro im Du Pont wurde Ernst Oberli von der Gemeinde Brügg und dem Velomuseum offiziell empfangen.

Drei Projekte unterstützt

«Ich bin glücklich um jeden Kilometer, den ich gefahren bin. Ich bereue es nicht», sagte Oberli nach seiner erfolgreichen und anspruchsvollen Hochrad-Reise in 13 Etappen. Insgesamt 7875 Franken an Spendengelder sind zusammengekommen, die Ernst Oberli nun auf drei Projekte verteilen konnte: Je 2625 Franken für die Kinder-Krebshilfe, die Alzheimervereinigung und den Jugendsport der

Schweizer Paraplegiker-Stiftung. Die Übergabe der Spende in Nottwil fand am 24. Oktober statt. Das Geld für die zwei anderen Projekte übergab Ernst Oberli – mit dem Hochrad notabene – am 12. November im Burgerspital Bern.

Fast alles lief nach Plan

«Ich bin selber erstaunt, wie gut ich in Form war», sagt der 69-jährige Ernst Oberli über das 13-tägige Fitnessprogramm. Dasselbe gilt übrigens auch für das Hochrad. «Ich hatte schon meine Bedenken wegen dem alten Velo.» Doch das Hochrad hielt tapfer mit. Überhaupt: Fast alles lief nach Plan auf den rund 690 Kilometern von St. Margrethen nach Genf. Zwischen Yverdon und Lausanne musste er wegen der Steigung das Rad allerdings rund drei Stunden stossen. «Eine schlimme Etappe», erinnert sich Oberli. Und auf der zweiten Etappe von Kreuzlingen nach Andelfingen hatte er es mit heftigem Regen zu tun. Oder

zwischen Lenzburg und Egerkingen kämpfte er gegen heftigen Gegenwind. «Ich stand praktisch still», so Oberli. Sonst zeigte sich das Wetter von seiner besten Seite und war dem Hochradfahrer wohlgesinnt. Schliesslich war er ja für einen guten Zweck unterwegs – und da nahm Ernst Oberli halt allerhand in Kauf.

Schöne Begegnungen gemacht

Er habe auf seiner Tour viele schöne und bereichernde Erfahrungen machen können, so Ernst Oberli. Die Leute hätten ihm jeweils unterwegs zugewinkt und angefeuert. «Zwischendurch

habe ich angehalten und einige Einzahlungsscheine verteilt», sagt Oberli. «In Mies wurde ich beispielsweise von den Schulklassen empfangen, das war wunderbar.» Und zudem habe er jeweils grosszügig Kost und Logis erhalten. Einzig der Etappenort «Lausanne» erwies sich ausgerechnet nach der «schlimmen Etappe» mit extremer Steigung als grosse Enttäuschung. «Kein Mensch war da.»

Bereits neues Hochrad-Projekt

Ernst Oberli ist hochmotiviert für weitere «gute Taten». Er hat bereits ein neues Projekt im «Gusel». «Im August

2016 will ich mit dem Hochrad von Nord nach Süd. Natürlich nur, wenn es mir gesundheitlich weiterhin gut geht», sagt Ernst Oberli. «Die Gesundheit muss mitmachen.» Und das Hochrad sowieso.

Und wer das Hochrad-Projekt 2015 für einen guten Zweck nachträglich unterstützen möchte, kann das immer noch tun. Das nachstehende Spendenkonto ist noch bis Mitte Dezember offen: IBAN CH09 0027 2272 1276 5440 C

Mehr Bilder in der Bildergalerie unter www.bruegg.ch: Empfang Ernst Oberli – 6. September 2015



Studen ist Kongressort

Auf Einladung des Vereins Pro Petinesca fand in Studen am 6. und 7. November die Jahrestagung der «Arbeitsgemeinschaft für die Provinzial-Römische Forschung in der Schweiz» (ARS) statt.

Gut 150 Archäologinnen und Archäologen aus der ganzen Schweiz reisten am 6. November 2015 nach Studen. Eingeladen hatte der Verein Pro Petinesca, in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Dienst des Kantons Bern. Als Tagungsort diente die Mehrzweckanlage Längackern. Begrüsst wurde die Gesellschaft vom Kantonsarchäologen Adriano Boschetti. Auf dem Programm standen eine Serie von Kurzvorträgen, ein offizieller Empfang mit Apéro, ein gemeinsames Abendessen und Führungen durch das römische Petinesca.

Freitagnachmittag und Samstagvormittag waren für die Kurzvorträge reserviert. Dabei stellen Referentinnen und Referenten in ihrer Landessprache in 10-minütigen Präsentationen die neusten Entdeckungen und Erkenntnisse aus römischen Fundstellen in der Schweiz vor. Dank diesem alljährlichen Austausch können sich die Fachleute über den aktuellen Stand der Forschung auf dem Laufenden halten. Nach jedem Referat ist eine kurze Zeitspanne für Fragen und Diskussionen reserviert.

Am Freitag folgte auf die Vortragsreihe die Generalversammlung der ARS. Anschliessend ging es zum gemütlichen Teil über. Ein «Apéro riche» war offeriert vom Archäologischen Dienst und der Gemeinde Studen. Bei dieser Gelegenheit überbrachten Michael



150 Archäologinnen und Archäologen tauschen in der Mehrzweckanlage Längackern neuste Entdeckungen aus.

Barmettler, Gemeinderat Studen, und Hans Ulrich Glarner, Vorsteher des Amtes für Kultur des Kantons Bern, die Grüsse von Gemeinde und Kanton.

Beim anschliessenden Bankett liessen sich 90 Personen im angenehmen Ambiente und bei kulinarischen Köstlichkeiten im Restaurant zur Wyde verwöhnen.

Schliesslich profitierten am Samstagnachmittag je rund 20 Teilnehmende bei prächtigstem Herbstwetter von der deutsch- bzw. französischsprachigen Führung durch das römische Petinesca.

Die Jahrestagung der ARS findet jedes Jahr in einem anderen Kanton statt. Bisher war der Tagungsort immer eine Stadt, oft an einer Universität oder in Zusammenarbeit mit einem grösseren Museum. Pro Petinesca hat nun aufgezeigt, dass auch Petinesca, das einstige römische Zentrum des heutigen Seelandes, ein idealer Tagungsort sein kann. Unser spezielles Dankeschön gilt der Gemeinde Studen für den grosszügigen und herzlichen Empfang. 150 Leute sind mit besten Erinnerungen an «unser Dorf» heimgereist.

Bericht: Rudolf Zwahlen

Fotos: M. Ramstein und P.-A. Schwarz



«Der Vollanschluss an die T6 ist wohl seit der Römerzeit ein Thema.» Gemeinderat Michael Barmettler begrüsst und stellt Studen vor.



Hans Ulrich Glarner, Vorsteher des Amtes für Kultur, ist bei seiner Kurzansprache mit Leib und Seele dabei.



Gedränge und angeregte Diskussionen beim Apéro in der Mehrzweckanlage Studen.



Die Gruppe der Romands im Tempelbezirk von Petinesca. Alle kennen Petinesca aus der Fachliteratur – viele besuchen es zum ersten Mal.

Petrus – ein Freund der Mutti-Matte

Bauarbeiter trotzten der Hitze

Der Sommer war in vieler Hinsicht ein Jahrhundert Sommer. Viele Kinder und Familien konnten ihre Wochenende und Sommerferien bei beständigem Wetter planen und geniessen. Auch aktuell im November kann man noch mit sommerlicher Bekleidung herumgehen. Die Arbeiten in der Natur konnten aus diesem Grund ohne Verzug durchgeführt werden. So auch auf der Mutti-Matte. Das warme Wetter begünstigte das Trocknen der Betonelemente und die geplanten Arbeiten konnten ohne grosse Wartezeiten nacheinander ausgeführt werden. Ein gut ausgetrockneter Beton ist die beste Basis für den Aufbau der Holzwände, die Qualität der Räume resp. der Luft im Keller. Für die Bauarbeiter war es sicher nicht immer einfach bei der Hitze zu arbeiten. Ein grosses Dankeschön an die Herren für deren Durchhaltewillen.

Es geht aufwärts!

Auf der Baustelle geht es aber in die Endphase der Betonarbeiten. Die Einstellhalle ist mit der Decke geschlossen worden und die Rampe zeigt schon die zukünftige Einfahrt für Vier- und Zweiräder. Die Unterteilung der Kellerabteile der Mieter sowie die Technikräume sind ausgeführt, so dass der Innenausbau nächstens gestartet werden kann. Die grossen Regenwassertanks sind ausserhalb der Tiefgarage in den Boden versenkt worden. Hierzu musste ein grosser Pneu Kran bestellt werden, der die schweren Betonelemente vom LKW in die Grube platzierte. Aufgrund der engen Platzverhältnisse vor Ort war dies eine Herausforderung für das ganze Team. Die zwei Türme auf der Baustelle sind nicht



Muttimatte, Aufnahme November 2015

etwa Lüftungsschächte, sondern die Treppenhäuser resp. Liftschächte. Aus brandschutztechnischen Überlegungen sind diese aus Beton ausgeführt. Die drei Stockwerke pro Haus werden über diese Zugänge erschlossen. Die Bewohner und Besucher betreten dann den halbprivaten Bereich um sich in der wetterunabhängigen Loggia mit den anderen drei Parteien pro Etage ungezwungen treffen und sehen zu können.

Vor den ersten kalten Nächten oder Schnee werden noch die letzten Betonierarbeiten beim Haus Süd erledigt, wie die Treppe, um den Besuchern dann den Einlass zu der Gemeindeverwaltung zu ermöglichen. Dann wird die Baustelle für die Weihnachtspause hergerichtet, so dass im Januar die letzte Etappe in Angriff genommen werden kann. Beim Wiederbeginn werden die vorgefertigten Holzwände angeliefert

und mit dem Betonsockel verbunden. Sehr rasch werden dann die Gebäude zu stehen kommen und erste Besichtigungen können organisiert werden. Dies wird ein weiterer Meilenstein der Baustelle sein.

Das Schlussbouquet

Das Projekt «Muttimatte» sieht drei Gebäude vor, die 2½- und 3½-Zimmer-Wohnungen beherbergen werden. Es sind grosszügige, lichtdurchflutete Wohnungen für Interessenten in der 2. Lebenshälfte geplant. Die Wohnungen wurden nach den Richtlinien des altersgerechten Wohnens geplant und bieten hohen Komfort, unter anderem den völlig schwellenlosen Ausbau. Das Einzigartige dieser Überbauung sind die unterschiedlichen Kontaktzonen. Privatsphäre in der eigenen Wohnung, Halbprivates in der Begegnungszone auf der eigenen Etage oder Öffentliches im Gartenbereich. Für jede Person

und für jede Stimmungslage die entsprechende Kontaktgelegenheit. Das Konzept der Siedlung soll nicht nur den Kontakt zwischen den Bewohnern fördern, sondern auch den mit Nachbarn und der Gemeinde, welche in diversen Ressorts unterschiedliche Dienstleistungen anbietet. Das vielversprechende, animierte Konzept – unter anderem mit einem Gemeinschaftsraum im Gebäude Süd – ist in Entstehung und

wird sich bestens in die Überbauung integrieren.

Auch interessiert?

Weitere Informationen entnehmen Sie der Internetseite

www.muttimatte.ch.

Erste Interessenten haben bereits Wohnungen gemietet.



Bericht und Fotos: Thomas Bachmann, biwog, Biel

SHC Aegerten-Brügg



Die Tage werden wieder kürzer, die Blätter wechseln die Farbe und fallen langsam von den Bäumen. Für die Streethockeyaner vom SHC Aegerten-Brügg heisst dies, dass nach dem harten Sommertraining endlich die Saison beginnt. Die Aktiven konnten nach dem Gewinn des Vizemeistertitels in der vergangenen Saison personell aufstocken, so dass auf diese Saison hin zwei Mannschaften gestellt werden können.

Die 1. Mannschaft hat sich den Aufstieg in die erste Liga zum Ziel gesetzt. Für die 2. Mannschaft stehen weiterhin die Freude und der Spass im Vordergrund. Beide Mannschaften sind erfolgreich in die neue Saison gestartet und spielen in ihren Gruppen um die Spitzenplätze mit. Beide Mannschaften überstanden erfolgreich die erste Cuprunde und schieden anschliessend in der ersten Hauptrunde gegen die NLA-Mannschaften aus Bettlach und Kernenried aus.

Am 4. November 2015 konnte in Aegerten bei herrlichem Herbstwetter das erste von zwei Heimtur-

nieren durchgeführt werden. Am 29. November 2015 steht bereits das nächste vor der Tür.

Die Junioren haben die neue Saison mit einer personellen Veränderung an der Bande in Angriff genommen. Neu stehen mit Björn Sutter und Daniel Mühlemann zwei Trainer an der Bande. Der Start unter dem neuen Duo war mit zwei Siegen und einer Niederlage vielversprechend und lässt auf eine erfolgreiche Saison hoffen.

Ob als Junioren oder als Quereinsteiger bei den Aktivmannschaften, neue Gesichter sind bei uns jederzeit willkommen!

Die Trainings finden jeweils Mittwoch und Freitag, von 19 bis 21 Uhr statt.

Wir hoffen, dass uns die Bevölkerung aus Brügg, Aegerten und Studen an unseren Heimspielen zahlreich unterstützt, besonders unsere Junioren freuen sich über viele Besucher.

Bericht: Michael Bögli



Abendmusiken

der Kirchgemeinde Bürglen

6. Dezember 2015, 16 Uhr

Offenes Adventssingen

Hugo Fuchs und Pfr. U. von Känel
Kirchgemeindehaus Brügg

3. Januar 2016, 17 Uhr

Kommentiertes Orgelkonzert

Kirche Aegerten
Mitwirkung aller Organistinnen
der Kirchgemeinde

14. Februar 2016, 17 Uhr

Konzert Flötenensemble Studen

Kirche Aegerten

13. März 2016, 17 Uhr

Lieder und Arien zur Passion

Eliane Geiser, Mezzosopran,
Anne-Marie Aellen Tschurr,
Klavier

Kirchgemeindehaus Brügg

8. Mai 2016, 20 Uhr

Feuer und Flamme

Ensemble I Cameristi

Kirchgemeindehaus Brügg

Schön, Sie bei der einen oder anderen Abendmusik begrüssen zu dürfen!

Nachhaltige Energien und einheimische Ressourcen fördern

Bei der Förderung nachhaltiger Energien und einheimischer Ressourcen sind regionale Zusammenschlüsse oft effizienter als Einzelinitiativen. Jürg Räber, Präsident der «Konferenz Ver- und Entsorgung» von seeland.biel/bienne, gibt Auskunft über die Aktivitäten des Vereins auf diesem Gebiet.

Jürg Räber, mit welchen Themen hat sich Ihre Konferenz in letzter Zeit hauptsächlich beschäftigt?

Die Versorgung mit Solarenergie war sicher ein Schwerpunkt der letzten Jahre. Die 2014 entstandene Solarplattform Seeland ist eine Dienstleistung für Gemeinden und Private. Sie können dank der Internet-Plattform auf einfache Weise abklären, ob sich ein bestimmtes Dach für die Erzeugung von Solarenergie eignet. Mit wenigen Klicks erhält man zudem Offerten von Lieferanten und Kostenberechnungen. Dazu gibts viele Informationen zur Solarenergie und zu den Fördermassnahmen von Bund, Kanton und Gemeinden. Die Webseite solarplattformseeland.ch verzeichnet übrigens bereits viele Klicks.

Welche Rolle hatte seeland.biel/bienne beim Aufbau dieses Angebots?

Wir leisteten vor allem Starthilfe – auch finanziell, zusammen mit dem Bund, der das Projekt im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) finanziell unterstützt hat. Finanziert wird die Solarplattform Seeland aber bereits auch von den Gemeinden, die den Trägerverein bilden. Die Rolle der Vorreiter beim Aufbau dieses Angebots haben die Energie-

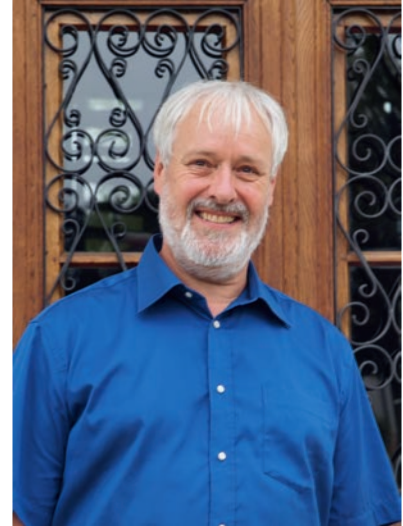
städte Biel, Brugg, Nidau und Lyss eingenommen.

Ein ganz anderes NRP-Projekt wurde jetzt mit der Frienisberger Holz AG gestartet. Worum geht es?

Im Rahmen der Neuen Regionalpolitik haben wir ein Schwerpunktprojekt entwickelt, um einheimisches Holz als Energieträger zu fördern. Energieholz fällt aber nur an, wenn Waldbesitzer auch hochwertiges Holz schlagen und verkaufen können. So entstand das Projekt Nachhaltige Waldwirtschaft. Mit der Frienisberger Holz AG, einer Vermarktungsorganisation der Privatwaldbesitzer auf dem Frienisberg, haben wir einen Träger für das Projekt gefunden.

Wie profitieren die rund 1700 Waldbesitzer der AG?

Indem viele kleine Waldbesitzer die Bewirtschaftung koordinieren und so zum Beispiel gemeinsam auf einer grösseren Fläche Holz schlagen oder aufforsten. Das senkt die Kosten und trägt dazu bei, dass der Wald überhaupt noch bewirtschaftet wird. Zudem lassen sich auf grossen Bewirtschaftungsflächen die ökologischen Aspekte besser berücksichtigen. Die Waldbesitzer können aus verschiedenen Modellen auswählen, von der einmaligen



Jürg Räber, Gemeindepräsident Orpund, Präsident der «Konferenz Ver- und Entsorgung» von seeland.biel/bienne

Beratung bis zu mehrjährigen Bewirtschaftungsverträgen.

seeland.biel/bienne ist auch bei der Abfallbewirtschaftung aktiv. Was steht an?

Wir möchten abklären, ob bei den Separatsammlungen – Glas, Papier, Alu etc. – Handlungsbedarf besteht. Gibt es bei den Gemeinden den Wunsch nach einer gemeinsamen Organisation der Separatsammlungen? Viele lösen die Aufgabe bereits gemeinsam, andere nicht. Es geht zuerst darum, die Bedürfnisse der Gemeinden zu erfassen. Anfang 2016 werden wir uns nun mit einem Fragebogen an sie wenden. Falls sich herausstellt, dass vermehrte Kooperation ein Thema ist, werden wir alle Interessierten an einem Tisch versammeln, um Lösungen zu suchen.

Mehr Infos zum Thema:

www.seeland-biel-bienne.ch

Veranstaltungskalender Aegerten – Brügg – Studen 2015

Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Veranstaltungsort
26.+29. November	Kerzenziehen	Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit Brügg	MZA Erlen Brügg
27./28. November	Redlet	Jodlerclub Zytröseli	Restaurant zur Wyde
28. November	Fischessen	Verein Nat. Velo-Museum Brügg	Nat. Velo-Museum Brügg
28. November	Weihnachtsmärit	Einwohnergemeinde Brügg	Dorfplatz Brügg
28. November	Heimatabend mit Theater	Jodlerklub Edelweiss	MZG Aegerten
28. Nov./5. Dez.	Soirée	DTV und TV Studen	MZA Studen
30. November	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Studen	MZS Studen
03. Dezember	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Brügg	Aula Bärlet Brügg
06. Dezember	Chlouser	9er Club Aegerten	MZG Aegerten
07. Dezember	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Aegerten	MZG Aegerten
11.+12. Dezember	Weihnachtsmarkt	Wydenpark	Wydenpark Studen
13. Dezember	Senioren-Adventsfeier	Jugend-, Kultur- und Freizeitkomm. Studen	MZS Studen
31. Dezember	Silvesterapéro	Einwohnergemeinde Aegerten	Gemeindehaus Aegerten

Veranstaltungskalender Aegerten – Brügg – Studen 2016

Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Veranstaltungsort
02. Januar	Weihnachtsbäume verbrennen	Feuerwehrverein Studen	Schulstrasse, Studen
16./17. Januar	Seeland-Cup	Tischtennis-Club Brügg	MZA Erlen Brügg
23. Januar	Kinderfasnacht	Goudhubu-Quaker	Aegerten/Schulhaus/Dorf
30. Januar	Unterhaltungsabend/Konzert	Jodlerklub Blüemlisalp	MZG Aegerten
04. Februar	Hauptversammlung	Vereinskonvent	Rest. Bahnhof, Brügg
05. Februar	Redlet	Akkordeon-Orchester	Rest. 3-Tannen, Studen
21. Februar	Konzert	Akkordeon-Orchester	MZA Studen
26. Februar	Redlet	Hornussergesellschaft Studen-Madretsch	Rest. 3-Tannen, Studen
27. Februar	Abendunterhaltung	Jodlerklub Zytröseli	MZA Studen
05. März	Unterhaltungsabend	Trachtengruppe Schwadernau-Scheuren	MZG Aegerten
19. März	Frühlingsbörse	Elternverein Aegerten	MZG Aegerten
19. März	Kinderkleider- und Spielzeugbörse	Jugend-, Kultur- und Freizeitkomm. Studen	MZA Studen
21. März	Ausserordentliche GV	Einwohnergemeinde Studen	MZA Studen

Gemeindeverwaltungen

Aegerten / www.aegerten.ch

Gemeindeverwaltung, Schulstrasse 3, Postfach 186, 2558 Aegerten



Montag und Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Dienstag und Freitag	8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 74 00	gemeinde@aegerten.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 74 01	finanzverwaltung@aegerten.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 74 02	bauverwaltung@aegerten.ch
Energieversorgung	Tel. 032 373 64 54	eva@aegerten.ch
Schulhaus Aegerten	Tel. 032 372 12 41	schulstrasse@schule-studen-aegerten.ch

Brügg / www.bruegg.ch

Gemeindeverwaltung, Mettgasse 1, Postfach 65, 2555 Brügg



Montag / Dienstag / Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	Morgen geschlossen / 14.00 – 18.00 Uhr
Freitag	8.00 – 14.00 Uhr / Nachmittag geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 25 74	gemeindeschreiberei@bruegg.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 25 60	finanzverwaltung@bruegg.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 25 65	bauverwaltung@bruegg.ch
Elektrizitätsversorgung	Tel. 032 373 46 48	elektrizitaetsversorgung@bruegg.ch
Schulsekretariat	Tel. 032 373 47 18	schulsekretariat@bruegg.ch

Studen / www.studen.ch

Gemeindeverwaltung, Hauptstrasse 61, Postfach 128, 2557 Studen



Montag / Dienstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr
Freitag	8.00 – 14.00 Uhr / Nachmittag geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 40 80	gemeindeschreiberei@studen.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 40 95	bauverwaltung@studen.ch
Schule Studen-Aegerten	Tel. 032 372 13 38	sekretariat@schule-studen-aegerten.ch
Oberstufenz. Studen-Aegerten-Schwad.	Tel. 032 372 73 14	sekretariat@osz-studen.ch

Regionale Aufgaben

AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten	Tel. 032 374 25 71	ahv@bruegg.ch
AHV-Zweigstelle Studen-Schwadernau	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Fachstelle für Altersfragen	Tel. 032 372 18 28	altersbeauftragte@bruegg.ch
Feuerwehr Regio BASSS	Notruf 118 / Tel. 032 372 71 05	feuerwehr@bruegg.ch
Fundbüro: Aegerten und Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Fundbüro: Studen	Tel. 032 374 40 80	
Kantonspolizei Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Kantonspolizei Lyss	Tel. 032 346 87 41	
Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit	Tel. 032 373 57 31	traeffpoint@bruegg.ch
Soz. Dienste Brügg-Aegerten-Studen	Tel. 032 374 25 70	sozialdienste@bruegg.ch

Elektro-, Telefon- und EDV-Anlagen
Technische Informatik
Automation

Hebebühnen
Netzbau

Glaus & Kappeler AG
Elektro - Technik

Bielstrasse 5 • 2555 Brugg • Telefon 032 374 77 77 • Fax 032 374 77 78 • www.g-k.ch

Hier könnte
IHR INSERAT
stehen!



KELLER
Wärme & Wasser AG
HEIZUNG
SANITÄR

2555 Brugg
Erlenstrasse 15
Tel. 032 373 51 53

2503 Biel
Giessereigässli 28
Tel. 032 322 14 43

Heizung
Heizung
Heizung
Heizung
Heizung
Heizung
Heizung
... alles rund um die Wärme

Sanitär
Sanitär
Sanitär
Sanitär
Sanitär
Sanitär
Sanitär
... alles rund ums Wasser

Hier könnte
IHR INSERAT
stehen!



●●●●● **Pendolino Blumen**

Brugg am Bahnhof
Bahnhofstrasse 8

Brugg im Atelier
Bahnhofstrasse 1

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
08⁰⁰-12³⁰ 14⁰⁰-19⁰⁰

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag
08³⁰-12⁰⁰ 14⁰⁰-18³⁰

Samstag
08⁰⁰-17⁰⁰

Samstag
08³⁰-16⁰⁰

Sonntag
09⁰⁰-13⁰⁰

Sibylle Mader
info@pendolinoblumen.ch

Tel./Fax 032 373 70 50
www.pendolinoblumen.ch



**schwab
druck**

gestaltungssatzdruck
www.schwab-druck-lyss.ch



jura
hotel restaurant

J. & A. Matti, 2555 Brugg Tel. 032 374 41 50
info@jura-bruegg.ch www.jura-bruegg.ch



-lich willkommen bei uns

Wir, Alexander & Jacqueline Matti mit Melina & Sean
sowie das ganze Jura-Team freuen uns auf Ihren Besuch



Amarok Atacama. Heute Wüste, morgen Grosstadtchungel.

Der Amarok Atacama beeindruckt nicht nur durch seine Fähigkeiten auf und abseits der Strasse, sondern auch durch seinen markanten Auftritt. Zahlreiche serienmässige Designelemente wie die schwarze Stylingbar, Bi-Xenon Scheinwerfer und glanzgedrehte 17" Leichtmetallräder verleihen einen unverwechselbaren Charakter. Und auch sonst ist er ein echter Pickup: kraftvoll, mit robustem Fahrwerk sowie effizienten TDI-Motoren und hoher Zuladung. Den Amarok Atacama gibt es bereits ab CHF 40'520.-*.



Nutzfahrzeuge

*Angebot für Gewerbetreibende. Preis exkl. MwSt., inkl. Euro-Währungsausgleich.

amag

AMAG Biel
Römerstrasse 16, 2555 Brugg
Tel. 032 366 51 51, www.biel.amag.ch

Sanare Heizungs AG
Brugg/Aegerten

HEIZUNGSBAU
HEIZUNGSSERVICE
OEL- + GASFEUERUNGEN

PIKETTDIENST

Tel. 032 373 64 66

Wir sind für Sie da – 24 Stunden – das ganze Jahr!

Alles aus einer Hand.

KOHLER SEELAND

HOLZBAU
SCHREINEREI
BEDACHUNGEN
SPENGLEREI

032 344 20 20
kohlerseeland.ch
2565 Jens

Hier könnte
IHR INSERAT stehen!

DORFAPOTHEKE BRÜGG

CHRISTOPH SCHUDEL
APOTHEKER FPH

Bielstrasse 12, 2555 Brugg
Tel. 032 373 14 60
info@apotheker-schudel.ch
www.apotheker-schudel.ch

Wir besitzen das QMS Qualitätslabel
- auch für Ihre Sicherheit!



Alberto Zoboli
Telefon 032 327 29 05
Mobile 079 218 70 37
alberto.zoboli@mobi.ch

Sie legen Wert auf
perfekten Service.
Wir auch.

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Biel, Daniel Tschannen
General-Dufour-Strasse 28, 2500 Biel/Bienne
Telefon 032 327 29 29, Telefax 032 322 54 75
biel@mobi.ch, www.mobibiel.ch